



DANUBE PRIVATE UNIVERSITY
Austria

Jahresbericht 2022/23

Die Danube Private University (DPU) hat der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) jährlich einen Bericht vorzulegen. Dieser muss nach den Vorgaben der Privathochschulen-Jahresberichtsverordnung 2021 (PrivH-JBVO 2021) strukturiert sein und das vorangegangene Wintersemester sowie das darauffolgende Sommersemester umfassen. Der vorliegende Jahresbericht umfasst daher den Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023. Der Jahresbericht soll eine Länge von 40 Seiten nicht überschreiten.

Inhaltsverzeichnis

1.	Weiterentwicklung der Zielsetzung vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung	S. 2
2.a.	Darstellung und Analyse zu Studien und Lehre	S. 3
2.b.	Darstellung und Analyse der Entwicklungen in der Forschung	S. 6
2.c.	Internationalisierung	S. 20
2.d.	Kooperationen	S. 22
3.a.	Studierende	S. 25
3.b.	Absolvent*innen	S. 28
3.c.	Haupt- und nebenberufliches Personal (Lehre & Forschung sowie nicht-wissenschaftlich)	S. 29
3.d.	Finanzierungsstruktur	S. 31
4.	Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	S. 37
5.	Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter	S. 39

1. Weiterentwicklung der Zielsetzung vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung

Die DPU hat im Berichtszeitraum eine Kooperationsvereinbarung mit der Niederösterreichischen Landesgesundheitsagentur (NÖ LGA) abgeschlossen. In dieser Vereinbarung wird geregelt, dass die Landeskliniken Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg (südliche Thermenregion) nach erfolgreicher Akkreditierung zu Universitätskliniken umgewandelt werden sollen. Aufgrund dessen hat die DPU ihren Entwicklungsplan verändert und sieht nun vor, in Wiener Neustadt einen zweiten Standort aufzubauen, sodass Lehre, Forschung und klinische Ausbildung im Masterstudiengang Humanmedizin an einem zentralen Ort durchgeführt werden können. Im Berichtszeitraum liefen daher die Gespräche bezüglich der Schaffung der benötigten Infrastruktur, um die angestrebten Qualitätsziele erreichen zu können.

Die DPU erkennt die breitere wissenschaftliche Perspektive, die sich durch den Standortwechsel ergibt. Wiener Neustadt ist ein vitaler und multidisziplinärer Wissenschaftsstandort, was bedeutet, dass die in der Forschung tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der DPU in ein lokales Netzwerk wissenschaftlich tätiger Institutionen eingebunden sind, was zu fruchtbaren Kooperationen mit der NÖ LGA und anderen Forschungsinstituten führen wird. In Wiener Neustadt befindet sich die Fachhochschule, die sich auf Gesundheitsberufe spezialisiert hat. MedAustron ist ein weltweit anerkanntes Zentrum für Ionentherapie mit hohem Forschungsanteil. Allein das Technologie- und Forschungszentrum beherbergt drei K1-COMET-Zentren für Spitzentechnologie, die stark im Gesundheitsbereich engagiert sind und mit denen die DPU zum Teil bereits kooperiert (CEST, ACMIT). Die DPU und die zukünftigen Universitätskliniken der LGA Niederösterreich, die dem Lehrbetrieb der DPU dienen werden, werden dann in Wiener Neustadt und Umgebung in einem bereits bestehenden medizinischen und wissenschaftlichen "Ökosystem" angesiedelt sein. Die geplante Absicht, die Landeskrankenhäuser Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg in Universitätskliniken umzuwandeln, die der Lehre der DPU dienen, ist aus vielen weiteren Gründen eine qualitative Weiterentwicklung des Masterstudiengangs Humanmedizin der DPU. Dass die DPU einen umfassenden Kooperationsvertrag mit der NÖ Landesregierung abschließen konnte, der vorsieht, dass die organisatorisch verbundenen Landeskrankenhäuser Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg Universitätskliniken der DPU werden, bedeutet einen ganz besonderen und auch wichtigen Schritt im Rahmen der Akkreditierung des Masterstudiengangs Humanmedizin.



2.a. Darstellung und Analyse zu Studien und Lehre

Zum Stichtag 30. September 2023 verfügte die DPU über drei ordentliche Bachelorstudiengänge, zwei ordentliche Masterstudiengänge sowie über einen Diplomstudiengang. Zudem verfügte sie über einen Doktoratsstudiengang (PhD) sowie 13 Universitätslehrgänge (Weiterbildung). Bezüglich der ordentlichen Studiengänge sowie des Doktoratsstudiengangs gab es somit keine Veränderungen zum Vorjahr. Es kamen auch keine Universitätslehrgänge, die dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) gemeldet werden müssen, hinzu. Zum Ende des diesjährigen Berichtszeitraum lief die Übergangsregelung aus, nach der Studierende noch in die Universitätslehrgänge gemäß § 3 Abs. 4 PUG noch zugelassen werden konnten. Die laufenden Universitätslehrgänge gemäß § 3 Abs. 4 PUG können noch zu Ende geführt werden, daher berücksichtigt die DPU diese Universitätslehrgänge in den untenstehenden Tabellen.

Zeitraum	Ord. BA	Ord. MA	Diplomst.	PhD	MSc.	MSc. (CE)
2021/22	3	2	1	1	8	5
2022/23	3	2	1	1	8	5

Tabelle 1: Die Anzahl der einzelnen Studiengangarten im Vergleich zum Vorjahr.

Die folgende Tabelle listet die ordentlichen Bachelor- und Masterstudiengänge, den Diplomstudiengang sowie das Doktoratsstudium der DPU auf.

Fachgebiet	Akad. Grad	Art / Organisationsform	Sprache	Dauer Semester	ECTS	NQR-Stufe
Dental Hygiene	Bachelor of Arts (BA)	Bachelorstudiengang, Ordentlicher Studiengang; Vollzeit	D/ENG	6	180	6
Zahnmedizin	Doctor medicinae dentariae (Dr. med.dent).	Diplomstudiengang; Ordentlicher Studiengang; Vollzeit	D/ENG	12	360	7
Zahnmedizin	Doctor of Philosophy (PhD)	Doktoratsstudium; Vollzeit	D	6	180	8
Medizinjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit	Bachelor of Arts (BA)	Bachelorstudiengang, Ordentlicher Studiengang; Vollzeit	D/ENG	6	180	6
Medizinjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit	Master of Arts (MA)	Masterstudiengang, Ordentlicher Studiengang; Vollzeit	D/ENG	4	120	7
Humanmedizin	Bachelor of Science (BSc)	Bachelorstudiengang, Ordentlicher Studiengang; Vollzeit	D	6	180	6
Humanmedizin	Doctor medicinae universae (Dr. med.univ.)	Masterstudiengang, Ordentlicher Studiengang; Vollzeit	D	6	180	7

Tabelle 2: Ordentliche Studiengänge und der Doktoratsstudiengang.

Die folgende Tabelle stellt die Universitätslehrgänge bzw. Weiterbildungslehrgänge dar. Die neuen Weiterbildungslehrgänge „Master of Science (Continuing Education), MSc. (CE)“ wurden beim BMBWF angemeldet, da die vorhergehenden Lehrgänge aufgrund der Weiterbildungsreform nicht auf längere Zeit weitergeführt werden können. Eine Zeit lang laufen die Lehrgänge parallel, die ursprüngliche Version wird dann zukünftig eingestellt werden, was wiederum zu einer Reduktion der Universitätslehrgänge führen wird.

Titel	Akad. Grad	Art / Organisationsform	Sprache	Dauer Semester	ECTS	NQR-Stufe
Ästhetisch-Rekonstruktive Zahnmedizin	Master of Science (MSc)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	120	7
Ästhetisch-Rekonstruktive Zahnmedizin	Master of Science (Continuing Education), MSc (CE)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	120	7
Funktion und Prothetik	Master of Science (MSc)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	120	7
Kieferorthopädie bzw. Orthodontics	Master of Science (MSc)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	90	7
Clinical Orthodontist (fulltime)	Master of Science (MSc)	Postgradualer Universitätslehrgang; Vollzeit	ENG	6	180	7
Kieferorthopädie bzw. Orthodontics	Master of Science (Continuing Education), MSc (CE)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	120	7
Orale Chirurgie / Implantologie bzw. Oral Surgery / Implantology	Master of Science (MSc)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	90	7
Clinical Oral Surgeon / Implantologist (fulltime)	Master of Science (MSc)	Postgradualer Universitätslehrgang; Vollzeit	ENG	6	180	7
Orale Chirurgie / Implantologie bzw. Oral Surgery / Implantology	Master of Science (Continuing Education), MSc (CE)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	120	7
Endodontie	Master of Science (MSc)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	90	7

Endodontie	Master of Science (Continuing Education), MSc (CE)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	120	7
Parodontologie und Implantologie bzw. Periodontology and Implantology	Master of Science (MSc)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	90	7
Parodontologie und Implantologie bzw. Periodontology and Implantology	Master of Science (Continuing Education), MSc (CE)	Postgradualer Universitätslehrgang; berufsbegleitend	D/ENG	6	120	7

Tabelle 3: Die Universitätslehrgänge bzw. Weiterbildungslehrgänge an der DPU. Die auslaufenden Lehrgänge sind gelb markiert.

Die DPU hat im Berichtszeitraum einen weiteren Universitätslehrgang in der Satzung verankert. Hierbei handelt es sich um den Master of Science (MSc) Continuing Education (CE) im Bereich Medizin- und Hochschuldidaktik. Der Lehrgang befand sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch in der Entwicklungsphase und wurde demnach dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) noch nicht abschließend gemeldet. Daher findet er in der obenstehenden Tabelle noch keine Berücksichtigung. Der MSc (CE) soll auf einer Qualitätssicherungsmaßnahme der DPU aufbauen, die ein strukturiertes Fortbildungsprogramm im Bereich Medizin- und Hochschuldidaktik vorsieht. Mit dieser Fortbildungsmaßnahme soll sichergestellt werden, dass sich jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin medizin- und hochschuldidaktisch fortbilden kann. Zulassungskriterium für den MSc wird u.a. die Absolvierung des Fortbildungsprogramms an der DPU – oder eines vergleichbaren Programms – sein.

Beide Bereiche, Medizin- und Hochschuldidaktik, sind von besonderer Bedeutung, da sie effektive Lehrmethoden in der medizinischen Ausbildung fördern. Durch gezielte Didaktik können Lehrende besser auf die Bedürfnisse der Studierenden eingehen und somit die Qualität der medizinischen Ausbildung verbessern. Hochschuldidaktik allgemein ist entscheidend, um Lehrkräften wirksame Werkzeuge für den Wissenstransfer zu vermitteln und somit eine erfolgreiche Ausbildung zu gewährleisten. Medizinidaktik konzentriert sich speziell auf didaktische Methoden in der medizinischen Ausbildung, um sicherzustellen, dass angehende Ärzt*innen effektiv lernen. Hochschuldidaktik ist allgemeiner zu verstehen und zielt darauf ab, Lehrkräfte in verschiedenen Disziplinen mit wirksamen Unterrichtsmethoden auszustatten, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten. Beide spielen eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Lehrstrategien, die den Lernprozess optimieren. Die DPU strebt an, dass alle in der Lehre beschäftigten Mitarbeiter*innen an dem Fortbildungsprogramm teilnehmen.

2.b. Darstellung und Analyse der Entwicklungen in der Forschung

Die DPU ist eine Privatuniversität, die mit Ausnahme von Forschungsfördermitteln keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen hat oder jemals hatte. Aus den Einnahmen musste somit zunächst die personelle und materielle Infrastruktur für die Lehre vornehmlich der Zahnmedizin aufgebaut werden. In der zweiten Akkreditierungsperiode konnte nach Abschluss der Bereitstellung dieser Infrastruktur damit begonnen werden, ein strukturiertes Umfeld für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in der Zahnmedizin aufzubauen. Erste Forschungsgruppen (CAD/CAM und digitale Technologie in der Zahnmedizin sowie Natur- und Kulturgeschichte des Menschen) wurden etabliert und erzielten entsprechende Entwicklungs- und Publikationserfolge. Im Jahr 2018 erfolgte dann die Akkreditierung der Studiengänge Humanmedizin. Neben dem Aufbau der Infrastruktur für die Lehre wurde sogleich damit begonnen, erste Forschungsgruppen (Neurodegeneration und Versorgungsforschung) zu etablieren. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Forschung der DPU aus einzelnen forschend tätigen Wissenschaftler*innen sowie aus kleineren Forschungsgruppen. Die DPU ist nun dabei, das Forschungspotential zu fokussieren. Es sollen sechs Forschungsschwerpunkte entstehen, die Teil eines Gesamtkonzeptes „Personalised Medicine Enabled by Artificial Intelligence & Intelligent Sensing Systems“ (PI-SENS) sind, das Grundlage für die Gründung eines Exzellenzzentrums für Technologie sein soll. Im Berichtsjahr wurde nun der dritte Forschungsschwerpunkt CAAID etabliert (siehe auch www.dpu-research.at):

- 01 **Medical Image Analysis & Artificial Intelligence (MIAAI)**
- 02 **International Laboratory for Life Sciences and Technology (LiST)**
- 03 **Clinical Application of Artificial Intelligence in Dentistry (CAAID)**



Art des Verbundes	Merkmale
Einzelner/individuelle Wissenschaftler*in	<ul style="list-style-type: none"> ○ arbeitet alleine und projektbezogen ○ beantragt jede Einzelausgabe ○ keine eigene Forschungsinfrastruktur
Forschungsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> ○ besteht aus einem*einer Gruppenleiter*in ○ verfügt über einige Mitarbeiter*innen bzw. Doktorand*innen ○ zugeordnetes Budget ○ Zugriff auf vorhandene Infrastruktur gemeinsam mit anderen Forschungsgruppen und/oder einzelnen Wissenschaftler*innen
Forschungsschwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> ○ mindestens ein*e Leiter*in und ein*e Stellvertreter*in ○ verfügt über eine signifikante Anzahl an Mitarbeiter*innen ○ zugeordnetes Budget ○ eigene und exklusive Forschungsinfrastruktur

Tabelle 4: Die unterschiedlichen Arten des Verbundes in der Forschung und deren Merkmale.

Der neu hinzugekommene Forschungsschwerpunkt CAAID hat seine Laboratorien in Krems (Förthofstr. 4). Er setzt sich aus der Verschmelzung der Forschungsgruppe „CAD/CAM und

digitale Technologien in der Zahnmedizin“ und der Forschungsgruppe „Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie“ zusammen.

Geförderte Forschungsprojekte

Ein zentrales Merkmal für die Entwicklung der Forschung ist die Einbindung der Forschenden in kompetitive, drittmittelgeförderte Forschungsprojekte sowie in von der Industrie in Auftrag gegebene Entwicklungsprojekte. Die DPU war in 16 von der öffentlichen Hand geförderten Forschungsprojekten vertreten bzw. hat die Genehmigung dieser Projekte erhalten. Fördergeber sind u.a. die FFG, der FWF, die EU und die GFF NÖ. Aus diesen Projekten ergeben sich viele Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern. Weitere Projektanträge befinden sich in Begutachtung.

Titel	Fördergeber und Projekt-Nr.	Kooperationspartner
Anpassbare spektrale Oberflächenplasmon-Imaging für Einzelmoleküldetektion (ASPIS)	GFF NÖ LS20-014 	Austrian Institute of Technology (AIT) sowie Forschungszentrum für Korrosion und Oberflächentechnik (CEST)
Aptamers and Odorant Binding Proteins – Innovative Receptors for Electronic Small Ligand Sensing (Aptamers and OBP)	GFF NÖ FTI22-G-012 	Universität Ulm (Deutschland) sowie Austrian Institute of Technology (AIT)
Digital Plasmonic Biosensor (DIPLAB)	FWF I 5119-B 	-
Tailoring Plasmonics & MOFs: Synergy for Odorant sensing (TPMOFs)	FWF ESP 93-NBL 	-
Miniaturized Printed Multisensor Platform for IoT Odour Sensing (iCanary)	FFG FO999907963 	Profactor GmbH, Austrian Institute of Technology (AIT), Almendo Technologies GmbH, Infineon Technologies Austria GmbH, memScan e.U., Sunplugged – Solare Energiesysteme GmbH
Printed Electronic Sensors für Smarte Müllentsorgungs-Logistik-Lösung (PRECISE-SMELL)	FFG 888067/40086287 	SLOC GmbH, Austrian Institute of Technology (AIT), Technische Universität Wien (TUW)

<p>Personalized targeted glioblastoma therapies by ex vivo drug screening: Advanced Brain Tumor Therapy Clinical Trial (ATTRACT)</p>	<p>FFG, Ludwig Boltzmann Gesellschaft 47791826</p> 	<p>Medizinische Universität Wien (MUW), CB Med GmbH, Medizinische Universität Graz (MUG), Kepler Universitätsklinikum GmbH, Karl-Landsteiner-Privatuniversität (KLPU), Medizinische Universität Innsbruck (MUI), Austrian Institute of Technology (AIT)</p>
<p>Aptamer-based strategies to create novel biotechnological tools against Arboviruses (ABSarbo)</p>	<p>EU-LAC Interest Group</p> 	<p>Universidad de la Republica Montevideo (Uruguay), Universidad Peruana de Ciencias Aplicadas Lima (Peru), Leipnitz-Institut für Photonische Technologie e.V. Jena (Deutschland), Hospital Universitario Ramon y Cajal Madrid (Spanien) University Medical Center Utrecht (Niederlande)</p>
<p>Nanomedicine based approaches for the treatment and diagnostic of different lung diseases (LungCare)</p>	<p>EU (Horizon) 101129095</p> 	<p>Universidad Nacional de la Plata (Argentinien), Bogazici Universitesi (Türkei), Centre national de la recherche scientifique - CNRS (Frankreich), Linxens France, E-Diagmetrics GmbH, RS Research (Türkei), Lectinotest</p>
<p>Hybrid Printed Electronics and forest-based materials Lignum (HyPELignum)</p>	<p>EU (Horizon) 101070302</p> 	<p>RISE Research Institutes of Sweden AB (Schweden), Profactor GmbH, Kemijski Institut Ljubljana (Slowenien), Agencia Estatal Consejo Superior de Investigaciones Cientificas (Spanien), Adler-Werk Lackfabrik, Nederlandse Organisatie voor Toegepast Natuurwetenschappelijk Onderzoek TNO (Niederlande), Österreichische Gesellschaft für Holzforschung Verein, Infineon Technologies Austria GmbH, Association of the Austrian Wood Industries</p>
<p>Responsive Wound Dressing</p>	<p>Land NÖ</p> 	<p>-</p>

Lab to Fab development of an air decontamination system for protecting health practitioners against COVID-19 (CleanAir)	EU (Horizon) 101016174 	Villinger GmbH Istituto Neurologico Mediterraneo-Neuromed SRL (Italien), MDM Projects, ionOXes GmbH, Lukas Bucher GmbH, Johann Wolfgang von Goethe Universität Frankfurt (Deutschland)
Laser-induced hierarchical micro-/nano-structures for controlled cell adhesion at implants (LaserImplant)	EU (Horizon) 951730 	Johannes-Kepler-Universität Linz (JKU), Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (Deutschland), Hofer GmbH und Co. KG, Université Jean Monnet Saint Étienne (Frankreich), Manutech USD
Image retrieval and classification in radiological images using graph neural networks (Medical Engineering)	OeAD MPC-2023-00569 	-
Hybrid smart-plasmonic nanomaterials for biosensing applications (Biotechnology)	OeAD MPC-2022-04730 	-
Clean Air in Space (CLAIS)	European Space Agency (ESA) 4000140720/23/ NL/GLC/ov 	Lukas Bucher, Villinger GmbH, IonOXess GmbH

Tabelle 5: Liste der geförderten Projekte in der Forschung.

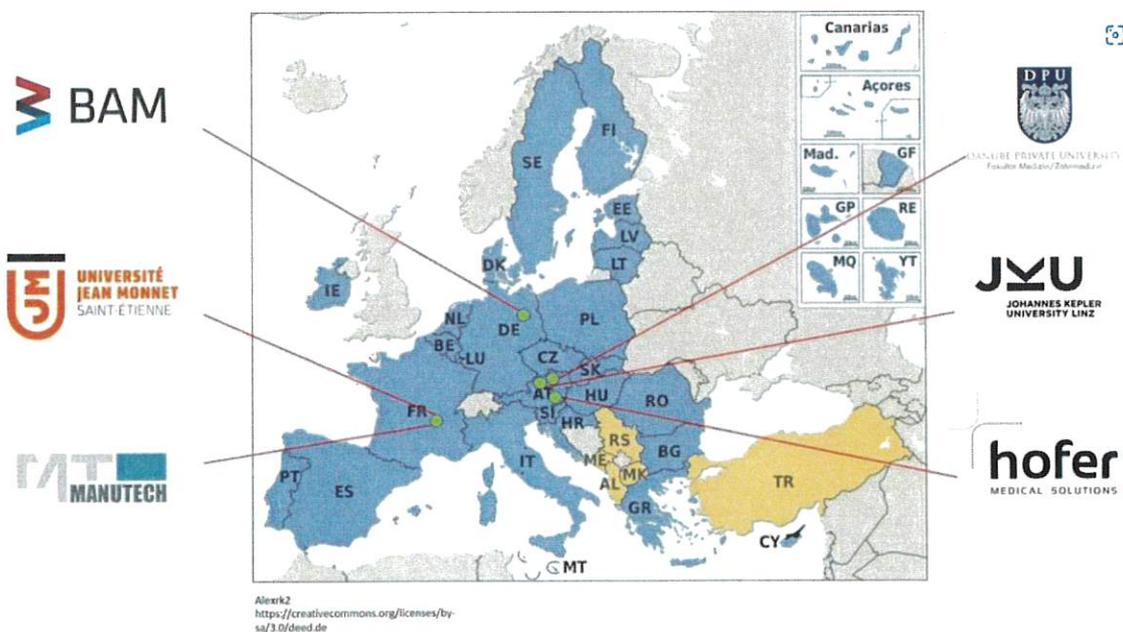
Zum Zeitpunkt der Berichtslegung (März 2024) wurden bereits drei weitere Projekte mit einem Gesamtumfang von über 5 Millionen EUR eingeworben. Hierbei handelt es sich um ein COMET-Projekt der FFG (Lead: DPU) sowie um Projekte, die vom WWTF (Lead: MedUni Wien) und der GFF NÖ (Lead: DPU) gefördert werden. Die DPU wird darüber im nächsten Jahresbericht berichten. Die folgenden beiden geförderten Forschungsprojekte konnten im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Berichtszeitraum abgeschlossene Drittmittel-Projekte

Abgeschlossenes Projekt: Laser-induzierte hierarchische Mikro-/Nanostrukturen für kontrollierte Zelladhäsion an Implantaten (EU Horizon).



Ein großes Anwendungsgebiet medizinischer Implantate liegt derzeit im dentalen Bereich - ein schnell wachsender Markt in alternden Gesellschaften. Diese Implantate, die aus Titan oder einer Titan-Legierung bestehen, sollen eine gute und schnelle Osseointegration in den Kieferknochen ermöglichen. Im Gegensatz zu dieser Anforderung müssen die Implantate bei anderen Anwendungen (z. B. bei Knochenschrauben und -platten) eventuell nach einigen Monaten oder Jahren wieder entfernt werden und sollen daher nicht vollständig von den Körperzellen überwachsen werden. Daher ist eine einstufige laserbasierte Oberflächenfunktionalisierung von Implantatmaterialien zur Steuerung des Zellwachstums dringend erwünscht.



Ziel des EIC-Pathfinder-Pilotprojekts LaserImplant war die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungszentren, Entwicklern von Laserbearbeitungsgeräten und Implantatherstellern für die künftige Entwicklung intelligenter medizinischer Implantate, die den weit verbreiteten Bedürfnissen der Patienten in den Bereichen Zahnersatz sowie Schrauben und Platten für die Knochenregeneration gerecht werden. Zu den Projektaktivitäten gehörten die Vorbereitung der Kommerzialisierung von laserfunktionalisierten Implantaten, die Erforschung von Strategien zur industriellen Vergrößerung sowie die Verbreitung und Nutzung der Ergebnisse. Die DPU wurde von der Europäischen Union nach Abschluss des Projektes darüber informiert, dass sie über den Innovation Radar des Horizon-Förderprogramms als Key Innovator gesehen wird.

Abgeschlossene Projektreihe: Geruchs- und Geschmacksbasierende Schnelltests zur Identifikation einer COVID-19 Infektion.



Die an der DPU gemeinsam mit den Partnern AIT und JKU durchgeführten Arbeiten schafften eine klare Arbeitsgrundlage für die Entwicklung eines Geruchssensors für die rasche Identifikation von Personen mit einer bis dahin asymptomatisch verlaufenen SARS-CoV 2 Infektion. Die der Arbeit zu Grunde liegenden Hypothesen (Anosmie ist ein COVID-19-Symptom, Anosmie ist ein günstiger und schnell testbarer Triage-Parameter, der eine weitere PCR-Analyse indizieren kann, asymptomatische Personen, bei denen eine Anosmie auftritt, sollten sich selbst isolieren, bis PCR-Ergebnisse vorliegen) konnten bestätigt werden und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die Substanzklasse, die von den Betroffenen nicht mehr wahrgenommen werden kann. In einem Folgeprojekt wurde ein Prototyp einer Geruchsmaschine gefertigt, deren Einsatzgrenzen ausgetestet und durch die Genius5 Instruments GmbH die zur Identifikation von COVID-19 Infektionen – basierend auf den Ergebnissen der Geruchsstudie der Danube Private University (DPU) – besten Geruchsstoffe ausgewählt. Der Geruchstester wurde CE zertifiziert und in weiterer Folge wurden zwei weitere Geruchsapparate gefertigt, die vertragsgemäß dem Land Niederösterreich ausgeliefert wurden. Ein weiteres Folgeprojekt finanziert durch das Land NÖ zeigte die Anwendbarkeit des Entwickelten Produktes für die Identifikation einer Infektion bei Volksschulkindern um ihnen die Unannehmlichkeiten eines Hals/Nasen/Rachenabstriches zu ersparen. Es wurde gezeigt, dass je höher die 7-Tages-Inzidenz wird, desto sinnvoller ist der Einsatz des Gerätes, da nicht nur eine Ausschlussdiagnostik betrieben werden kann, sondern auch ein Hinweis für das Vorliegen einer COVID-19-induzierenden Geruchsstörung.

Sämtliche Projekte

Neben den durch öffentliche Drittmittel geförderten Projekten sind die Wissenschaftler*innen der DPU auch in weiteren Projekten tätig. Hierbei handelt es sich um Projekte, die die DPU selbst finanziert, Projekte, in denen zumindest ein Teil von der Industrie finanziert wird sowie um Projekte, an denen sich die DPU finanziell beteiligt.

Verbund	Drittmittel-Projekte	DPU finanziert	Industrie finanziert	DPU cofinanziert	Gesamt
MIAAI	2	14	0	17	33
LIST	14	0	0	2	16
CAAID	0	22	11	3	36
Sonstige	0	5	0	9	14
Summe	16	41	11	31	99

Tabelle 6: Statistik der Forschungsprojekte mit DPU-Beteiligung

Mit Blick auf die Tabelle zeigt sich, dass die drei Forschungsschwerpunkte der DPU in Bezug auf die durchgeführten Projekte bereits sehr dominant sind. Der Forschungsschwerpunkt LIST ist stark in durch öffentliche Drittmittel geförderten Projekten vertreten, MIAAI zeigt seine internationale Vernetzung durch 17 kooperative Projekte. CAAID ist ein verlässlicher Ansprechpartner für die Industrie. Die kooperativen Projekte werden in der Folge tabellarisch aufgelistet, um die Kooperationspartner auszuweisen. Es zeigt sich auch bei den Projekten, die die DPU betreffend nicht durch öffentliche Mittel unterstützt werden, die starke internationale Verankerung der Wissenschaftler*innen an der DPU.

Titel	Verbund	Kooperationen
Hefemodelle für humane TDP-43-Proteinopathien	Forschungsgruppe Neurodegeneration	Prof. Dr. B. Westermann, Universität Bayreuth, Deutschland
Plastik im Menschen	Forschungsgruppe Mikroplastik	Zentrale Forschungslabore des NHM Wien sowie Institut für chemische Technologie und Analytik der TU Wien
AI based meningioma molecular subtyping	MIAAI	EORTC, Belgien
Comparison of response assessment criteria in meningiomas	MIAAI	EORTC, Belgien
Postoperatives Outcome nach Spinalkanalstenosen-Dekompression und Wirbelkörperstabilisierung	MIAAI	LK Wiener Neustadt (Abteilung für Neurochirurgie)
Vermessung der Stella turcica einer österreichischen Patient*innenkohorte in der Fernröntgenseitaufnahme	MIAAI	DPU Journalclub of Science (Forschungsverein der Studierenden)
AI based point-cloud non-rigid registration methods for soft tissue	MIAAI	ACMIT (KoopV-basiert) sowie Medizinische Universität Wien .
Investigation of different heuristic optimization algorithms ff for CBCT source-detector trajectory optimization	MIAAI	Universität Wien (Fakultät für Physik), ACMIT , Medizinische Universität Wien .
AI-based classification and segmentation of 7T MRSI data in brain tumors	MIAAI	Medizinische Universität Wien
Sepsissur – AI-based survival prediction in ICU patients with septic shock	MIAAI	Universitätsklinikum Montpellier, Frankreich
E-COPERNICAN: End-to-end CT-based RawDiomics for improved treatment response assessment in ovarian cancer	MIAAI	Universitätsklinikum Rom, Italien
KI-basierte Klassifizierung von multiparametrischen MRT-Daten für die Vorhersage des Therapieansprechens bei Brustkrebspatient*innen	MIAAI	High Field MR Center, Medizinische Universität Wien
Bewertung der Bindungseffizienz und Dauerhaftigkeit von digital hergestellten Polyetheretherketon Retainern	CAAID	Alexandria University, Ägypten
F-quad helix for simultaneous maxillary expansion and tooth alignment in patients with unilateral cleft lip and/or palate	CAAID	Universität Kairo, Ägypten
Fixed lingual orthodontic retainer with bilateral missing lateral incisors produced in PEEK-material using CAD/CAM technology	CAAID	Alexandria University, Ägypten
<i>Fiber-optic surface plasmon resonance spectroscopie</i> zur Feststellung von Myokardinfarkten	LIST	Austrian Institute of Technology, AIT
CardioBreath – Graphene based technologies for point of care diagnostics and drug delivery in cardiovascular risk patients	LIST	Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS, Frankreich), University Hospital Lille, Frankreich

Bioarchäologische Untersuchungen an mittelalterlichen Bestattungen aus Fischamend, Niederösterreich	Forschungsgruppe Natur- und Kulturgeschichte	Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig, IPNA Basel , Schweiz
Tooth analysis in forensic and archaeological research	Forschungsgruppe Natur- und Kulturgeschichte	Universität Zagreb , Department of Dental Anthropology, Kroatien
Zooming into the population history of Iron Age Europe with rare genetic variants	Forschungsgruppe Natur- und Kulturgeschichte	Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Leipzig
Bioarchäologische Untersuchungen an mittelalterlichen Bestattungen aus Hainburg (Spitalfriedhof), Niederösterreich	Forschungsgruppe Natur- und Kulturgeschichte	Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig
Anthropologische Bearbeitung von historischen Bestattungen aus dem Magdeburger Dom	Forschungsgruppe Natur- und Kulturgeschichte	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen Anhalt, Institut für Europäische Kunstgeschichte Heidelberg, Deutschland
Bioarchäologische Untersuchungen an spätrömischen Bestattungen aus Stollhofen (Traismauer) und Mautern, Niederösterreich	Forschungsgruppe Natur- und Kulturgeschichte	Department für Evolutionäre Anthropologie, Universität Wien , Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig, Stadtgemeinde Mautern/Römermuseum
Das Wurzelzement der Zähne als Indikator zur Sterbealtersbestimmung in der Forensik und Bioarchäologie – Möglichkeiten und Grenzen	Forschungsgruppe Natur- und Kulturgeschichte	Institut für Chemische Technologie Anorganischer Stoffe, JKU Linz
Sodium-MRI at 7 Tesla in patients with breast cancer	MIAAI	High Field MR Center, Medizinische Universität Wien
Radiomics, automated segmentation and 3D-printed tumour moulds in ovarian cancer	MIAAI	University of Cambridge , Großbritannien
Hyperpolarised carbon-13 MRI in breast and ovarian cancer	MIAAI	University of Cambridge , Großbritannien
Automated segmentation of breast cancer on digital mammography	MIAAI	University of Cambridge , Großbritannien
Glutamine imaging in glioblastomas	MIAAI	Medizinische Universität Wien ; Universität Würzburg , Deutschland; Health Research Institute of Santiago de Compostela (IDIS) , Spanien
Extended longitudinal and lateral 3D imaging with a continuous dual-isocenter CBCT scan	MIAAI	ACMIT , Wiener Neustadt University of Sydney , Australien
3D printed silicone phantoms for MRI and CT imaging	MIAAI	ACMIT , Wiener Neustadt

Tabelle 7: Liste der DPU-co-finanzierten Projekte in der Forschung samt Partnern.

Publikationen

Ein zentrales Merkmal für die Entwicklung in der Forschung ist die Anzahl an Publikationen, insbesondere der Publikationen, die zuvor einem Begutachtungsverfahren (*peer review*) unterzogen worden sind. Die Hochschulleitung der DPU lässt die Publikationsleistungen der Privatuniversität jedes Jahr im Rahmen einer Qualitätssicherungsmaßnahme extern begutachten, um einen unbefangenen Eindruck von der Publikationsleistung zu erhalten. Die in der Folge beschriebenen Publikationsergebnisse basieren auf den von dem Gutachter erhobenen Sachstand. Die nachfolgenden Beschreibungen sind nur ein Auszug aus dem Gutachten, das über die Kontrolle und Beschreibung der Ergebnisse hinausgeht und zudem eine zusammenfassende Analyse und darauf aufbauende Empfehlungen beinhaltet. Die vorliegende quantitative und qualitative Analyse der Publikationsleistung umfasst den Jahreszeitraum 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023.

Methodik

Ausgangspunkt und Hauptgrundlage der folgenden Auswertung ist das von der Verwaltung der DPU vorbereitete und bereitgestellte Dokument „Publikationen und Forschungsprojekte 01.10.2022 bis 30.09.2023“¹. Für die Analyse wurden folgende Publikationstypen berücksichtigt:

1. Veröffentlichungen in Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren
2. Veröffentlichungen in Fachzeitschriften ohne Peer-Review-Verfahren
3. Bücher
4. Buchbeiträge (Buchkapitel)

Zu diesem Zweck wurde in dem o.g. Dokument zunächst jede einzelne Literaturangabe auf bibliographische Korrektheit überprüft, insbesondere hinsichtlich folgender Punkte:

- Sicherstellung, dass bei eine/einer gelisteten Publikation mindestens einer der aufgeführten Autorinnen bzw. Autoren ihre/seine DPU-Affiliation angegeben hat (falls dies nicht der Fall war, wurde der Beitrag nicht berücksichtigt). (Kriterium: DPU-Affiliation).
- Beachtung der für die Analyse relevanten Zeitspanne (01.10.2022 bis 30.09.2023).
- Sicherstellung, dass die aufgeführte Publikation gedruckt oder vor dem Druck zumindest online publiziert wurde („Epub/online ahead of print“); bei allfälligen Angaben „in Druck“/„in press“ wurde die betreffende Arbeit nicht berücksichtigt (Kriterium: veröffentlichter Artikel).
- Tatsächliche Repräsentanz der angegebenen Artikel in elektronischen Datenbanken (Kriterium: Auffindbarkeit).
- Identifizierung (und Streichung) versehentlicher Doppelnennungen ein und desselben Beitrags.
- Einheitlichkeit und Vollständigkeit der aufgeführten bibliographischen Angaben. (Fehlende Angaben wurden im Rahmen der Erstellung dieser Analyse ergänzt.)

¹ Die haupt- und nebenberuflichen Wissenschaftler*innen der DPU werden seitens der Verwaltung unter Angabe einer Frist aufgefordert, ihre Publikationsleistungen in einheitlicher, tabellarischer Form anzugeben. Diese Angaben werden in einem Gesamtdokument zusammengeführt und dem Gutachter als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt.

Wo erforderlich, erfolgten in der elektronischen Fassung des o.g. Dokuments entsprechende Korrekturen (im Korrekturmodus); das korrigierte Dokument wird in einer separaten Datei aufgrund der Nachvollziehbarkeit im Bearbeitungsmodus bereitgestellt. Anschließend wurde anhand der Namen der DPU-assoziierten Autorinnen und Autoren in den Literaturdatenbanken PubMed und Livivo nach allfälligen weiteren, in o.g. Dokument nicht erfassten Veröffentlichungen gesucht. Auf der nun vorhandenen validen Datengrundlage erfolgte die Analyse, für welche u.a. die nachfolgenden Daten bestimmt wurden:

1. **Zahl der Publikationen:** Die Zahl der im Publikationszeitraum veröffentlichten Beiträge wurde gemäß der o.g. vier Publikationstypen bestimmt. Das Ergebnis wird erläutert und bewertet.
2. **Publikationsorgane der veröffentlichten begutachteten Artikel:** Die von den DPU-Autor*innen als Veröffentlichungsmedium gewählten Fachjournale mit Begutachtung (Peer-Review) wurden tabellarisch chronologisch erfasst. Dabei wurde unterschieden zwischen zahnmedizinischen und nicht-zahnmedizinischen Zeitschriften. Für jede Zeitschrift wurde zudem die Zahl der publizierten Artikel im Beobachtungszeitraum notiert. Anschließend wurde für jede der identifizierten Zeitschriften der (derzeit aktuelle, d.h. für den Zeitraum Ende Juni 2023 bis Ende Juni 2024 gültige²) Bibliometrie-Index „Journal-Impact-Faktor“ (JIF) des Jahres 2022 ermittelt. Dies erfolgte mit Hilfe der Rechercheoberfläche WEB OF SCIENCE™ im JOURNAL CITATIONS REPORTS™.
3. **JIF-Gesamtpunktzahl:** Die Summe der im Beobachtungszeitraum von allen DPU-Autorinnen und -Autoren gesamthaft erzielten JIF-Punkte wurde berechnet. Da der Auswertungs- bzw. Berichtszeitraum 1. Oktober bis 30. September heuer bereits zum zweiten Mal erfolgte – in den Vorjahren wurde jeweils die Zeitspanne vom 1. Jänner bis 31. Dezember berücksichtigt – steht erstmals ein direkter Vergleich zum Vorjahr zur Verfügung. Aus diesem Grunde konnten die für den Berichtszeitraum erhaltenen Zahlenwerte mit denjenigen des Berichtszeitraumes 2021/22 verglichen werden. Somit ist wieder eine unmittelbare Vergleichbarkeit der Publikationsleistungen der identischen Ein-Jahres-Zeiträume verschiedener Jahre gewährleistet. Erstmals wurde auch eine JIF-Gesamtpunktzahl für ESCI-gelistete Journale ermittelt. Dies jedoch getrennt von der Punktezahl für SCIE-gelistete Journale.

² Dazu eine wichtige Anmerkung:

Wollte man die (noch nicht bekannten) «wirklichen» JIF-Werte des Jahres 2022 – was 9 Monate der hier analysierten Zeitspanne (Oktober 2022 bis September 2023) betrifft – berücksichtigen, so müsste man bis *Ende Juni* 2024 warten, denn erst dann werden diese Zahlen veröffentlicht (vgl. Türp JC: Der Zeitschriften-Impact-Faktor 2021. Dtsch Zahnärztl Z 2022;77:279-282). Weltweit ist dies aber vollkommen üblich und wird daher bei keiner akademischen Institution so gehandhabt. Stattdessen wird auf den zum Zeitpunkt der Publikation jeweils verfügbaren aktuellen JIF zurückgegriffen. Bei der Zusammenstellung von Publikationen eines definierten Jahres (Oktober bis September) stehen dann zwei Vorgehensweisen zur Auswahl:

- (a) *Entweder* wird für die in der Zeit von Oktober 2022 bis Ende Juni 2023 der dann (noch) aktuelle JIF des Vor-Vorjahres gewählt (in diesem Fall derjenige des Kalenderjahrs 2021) und für den sich anschließenden Zeitraum bis einschließlich September 2023 der JIF des Vorjahres (in diesem Fall derjenige von 2022).
- (b) *Oder* es wird für den gesamten betrachteten Zeitraum der aktuell vorliegende JIF (also der JIF von 2022) gewählt.

Für die vorliegende Analyse der Publikationen der DPU wird wie in den Jahren zuvor gemäß Option (b) verfahren, was dem internationalen üblichen Vorgehen entspricht.

4. **Publikationsleistung der Forschungsschwerpunkte:** Erstmals hat die DPU die Publikationsleistung der drei Forschungsschwerpunkte untersucht und festgestellt, welchen Anteil an der Gesamtleistung jeder einzelne Forschungsschwerpunkt hat.

Ergebnisse

Zahl der Publikationen: Zwischen dem 01.10.2022 und dem 30.09.2023 wurden **172** Publikationen veröffentlicht, exakt 29% mehr als im Berichtszeitraum 2021/22. Es handelt sich um die mit Abstand höchste 12-Monats-Summenzahl an Publikationen seit Bestehen der DPU; sie löst damit den bisherigen Höchstwert des Berichtszeitraums 2021/22 (n=133) ab.

Jahr	Fachartikel (peer review)	Fachartikel (ohne review)	Bücher	Buch- beiträge	Summe
2022/23	142	18	6	6	172
2021/22	90	14	4	25	133
2021	54	4	8	10	76
2020	36	3	4	7	50
2019	27	8	1	15	51
2018	33	7	2	13	55

Tabelle 8: Die Zahlen der Publikationen (nach Publikationstyp) im Vergleich zu den Vorjahren.

Von den vier Publikationstypen kommt in der akademischen Welt begutachteten Fachartikeln grundsätzlich die größte Bedeutung zu. Die 142 Beiträge in Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren bestreiten mit knapp 83% (Berichtszeitraum 2021/22: 68%) den Hauptteil der 172 Publikationen des Berichtszeitraums. Der quantitative Vergleich mit dem Berichtszeitraum 2021/22 zeigte für die begutachteten Fachartikel eine außerordentlich hohe Zunahme um 58 Prozent (von 90 auf 142).



Liniendiagramm 1: Die Zahlen der Publikationen (nach Publikationstyp) im Vergleich zu den Vorjahren. Das zweite Mal wurde 2022/23 ein Zeitraum von Oktober bis September bemessen.

Publikationsorgane der veröffentlichten begutachteten Artikel: Das Liniendiagramm veranschaulicht den steilen Anstieg der Publikationstätigkeit im Vergleich zu den Vorjahren. DPU-Autor*innen veröffentlichten ihre 142 (Berichtszeitraum 2021/22: 90) Artikel hierbei in 76

(Berichtszeitraum 2021/22: 68) verschiedenen SCIE-gelisteten und 11 ESCI-gelisteten Fachzeitschriften. 19 der begutachteten Fachzeitschriften weisen keinen JIF aus. Insgesamt wurden sohin die 142 Artikel in 106 unterschiedlichen Magazinen publiziert.

Fachzeitschrift	JIF	Fachzeitschrift	JIF
ACS Appl Electron Mater	4,7	Int J Bioprint	8,4
ACS Appl Mater Interfaces	9,5	Int J Comput Dent	1,7
Acta Neuropathol	12,7	Int J Mol Sci	5,6
Altern Lab Anim	2,7	Int J Prosthodont	2,3
Anal Bioanal Chem	4,3	J Allergy Clin Immunol	14,2
Anal Chem	7,4	J Am Acad Dermatol	13,8
Androl	4,6	J Clin Med	3,9
Bioengineering	4,6	J Dent Sci	3,5
Biomedicines	4,7	J Eur Acad Dermatol Venereol	9,2
Biosens Bioelectron	12,6	J Funct Biomater	4,8
BMC Health Serv Res	2,8	J Magn Reson Imaging	4,4
BMC Musculoskelet Disord	2,3	J Med Imaging Radiat Oncol	1,6
BMC Pediatr	2,4	J Oral Implantol	1,6
Br J Oral Maxillofac Surg	1,8	J Phys Chem B	3,3
Bratisl Lek Listy	1,5	Lancet Digit Health	30,8
Cancers	5,2	Life	3,2
Cardiovasc Intervent Radiol	2,9	Mater Chem Front	7
Cells	6	Materials (Basel)	3,4
Chem Mater	8,6	Med Phys	3,8
Clin Cancer Res	11,5	Medicine (Baltimore)	1,6
Clin Radiol	2,6	Minim Invasive Ther Allied Technol	1,7
Comput Biol Med	7,7	Mod Pathol	7,5
Cutis	1,6	Nano Today	17,4
Diagnostics	3,6	Patient Educ Couns	3,5
Electrochim Acta	6,6	Phys Med	3,4
Eur J Radiol	3,3	Phys Med Biol	3,5
Eur Radiol	5,9	Phys Status Sol A Appl Mat Sci	2
Eur Urol	23,4	PLoS Biol	9,8
Eur Urol Open Sci	2,5	PLoS One	3,7
Front Aging Neurosci	4,8	Prehosp Emerg Care	2,4
Front Med	3,9	Quintessence Int	1,9
Front Mol Neurosci	4,8	Sci Rep	4,6
Front Oncol	4,7	Syst Rev	3,7
Front Pediatr	2,6	Ther Adv Chronic Dis	3,5
Front Phys	3,1	Ther Adv Urol	2
Front Surg	1,8	Toxics	4,6
Gut Microbes	12,2	World J Urol	3,4

Implantologie	0,1	Z Med Phys	2
Ann Med Surg	1,7	JACS Au	8
Case Rep Dent	0,8	J World Fed Orthod	2,1
Clin Case Rep	0,7	Med Gas Res	2,9
Dent J	2,6	Radiol Artif Intell	9,8
Eur Radiol Exp	3,8	Rom J Oral Rehabil	0,7
Int J Surg Case Rep	0,6	J Clin Exp Dent	0
Adv Oral Maxillofac Surg	0	JMIR Rehabil Assist Technol	0
ALTEX	0	Kieferorthopädie	0
arXiv	0	Med Res Arch	0
BJUI Compass	0	Nano Sel	0
Dtsch Zahnärztl Z	0	Pediatr Rheumatol Online J	0
Egypt Orthod J	0	Postmod Probl	0
Folia Med	0	Saudi J Oral Sci	0
Int Case Rep J	0	Spec Care Dentist	0
Int J Environ Res Public Health	0	SSRN Electronic J	0

Tabelle 9: Die unterschiedlichen SCIE-gelisteten Publikationsorgane mit Peer-Review-Verfahren inklusive des JIF. ESCI-gelisteten Publikationsorgane sind blau markiert, Publikationsorgane mit Begutachtungsverfahren ohne JIF sind grau markiert.

JIF-Gesamtpunktzahl (SCIE, ESCI): 103 Fachartikel der im SCIE gelisteten 76 Journale erzielten gesamthaft **520** JIF-Punkte (Beobachtungszeitraum 2021/2022: 438,617). Dies entspricht einer Steigerung der JIF-Gesamtpunktzahl um 18,5% gegenüber dem vorigen Betrachtungszeitraum und stellt das bislang beste Ergebnis in der Geschichte der DPU dar. Die 14 Fachartikel der im ESCI gelisteten 11 Zeitschriften erzielten zusammen **35,7** JIF-Punkte. Insgesamt sind somit 555,7 JIF-Punkte gesammelt worden.

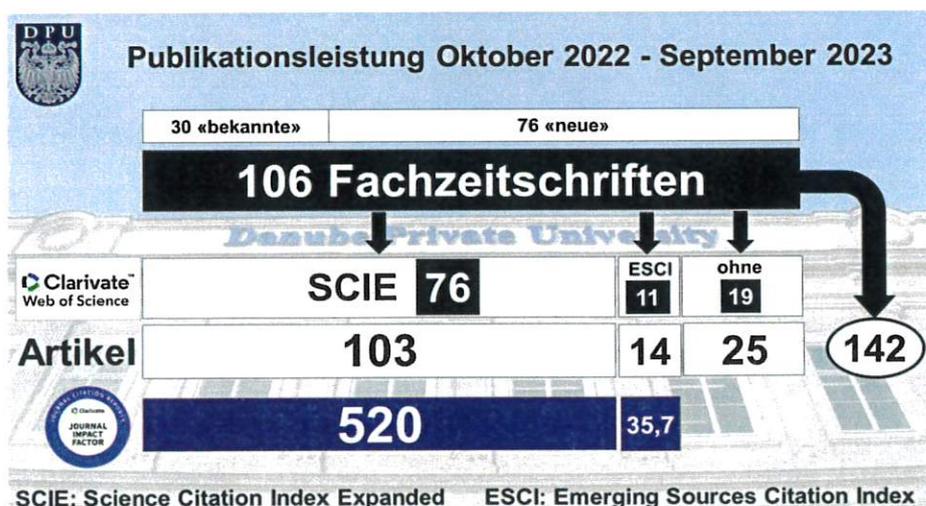


Abbildung 1: 142 begutachtete Artikel, auf 106 Fachzeitschriften aufgeteilt.

Forschungsschwerpunkte: Die beiden medizinischen Forschungsschwerpunkte MIAAI und LiST waren mit Abstand am produktivsten, sowohl hinsichtlich der Artikelzahl als auch bezüglich der Höhe der summierten JIF. Der Anteil der Forscherinnen und Forscher von MIAAI und LiST am Gesamt-SCIE-JIF betrug 30% bzw. 25%, also zusammen 55% ($155,4 + 134,7 = 290,1/520$) bei. Am Gesamt-ESCI-JIF waren sie zu rund 60% beteiligt ($13,6 + 8 = 21,6/35,7$). Der Anteil der Publikationen in Zeitschriften ohne JIF betrug in der MIAAI-Gruppe 5/37 (13,5%) und in der LiST-Gruppe 4/26 (15,4%). Der dentale Forschungsschwerpunkt CAAID hält hinsichtlich der Publikationszahl mit, bezüglich der von ihr erzielten JIF besteht allerdings ein großer Abstand. Sechs von 19 Artikeln (31,6%) wurden in Zeitschriften ohne JIF publiziert.

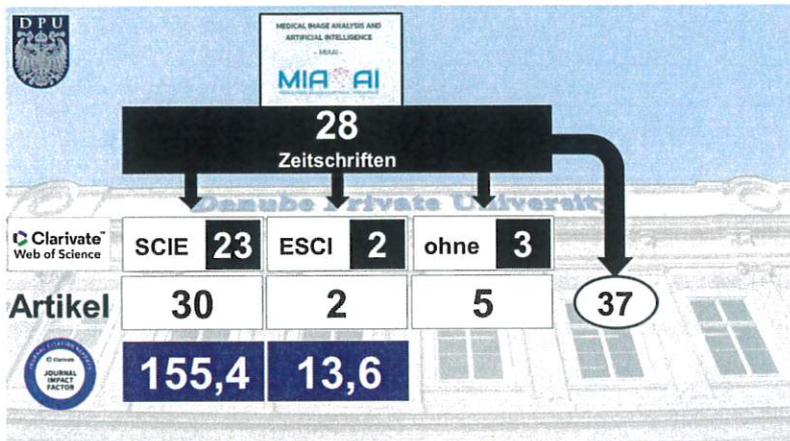


Abbildung 2: Die Forschungsschwerpunkte im Fokus: MIAAI

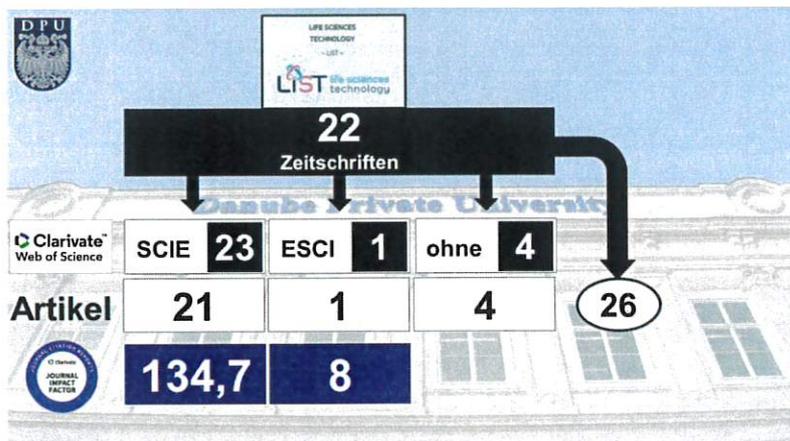


Abbildung 3: Die Forschungsschwerpunkte im Fokus: LiST



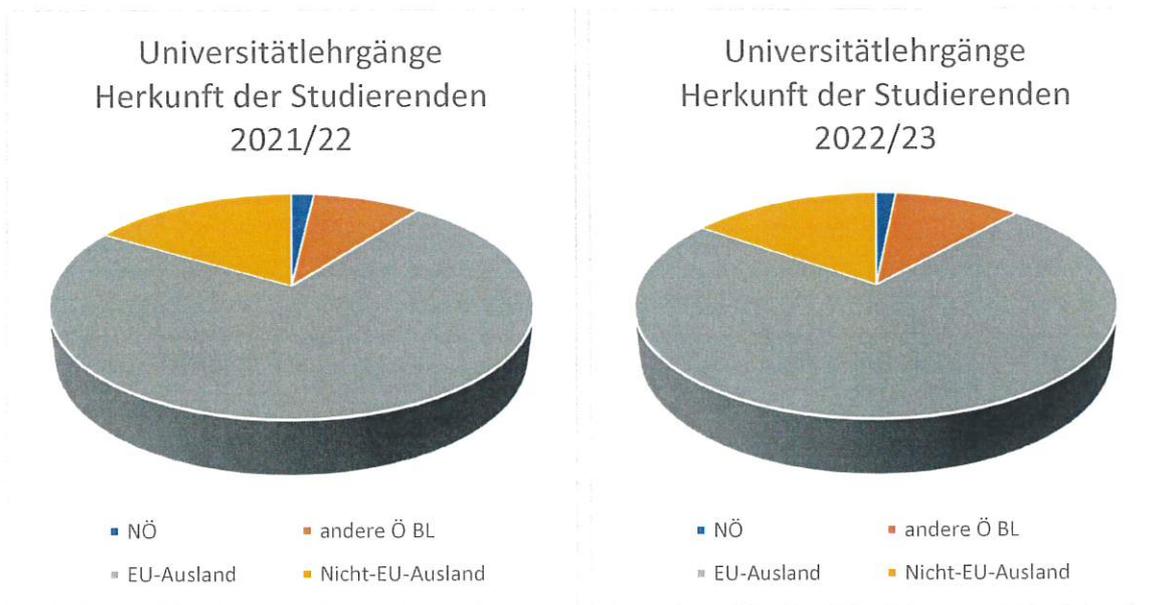
Abbildung 4: Die Forschungsschwerpunkte im Fokus: CAAID.

2.c. Internationalisierung

Internationalisierung bedeutet mit Blick auf die Studierenden, aus welchen Herkunftsländern und -regionen Studierende gewonnen werden können. Hier unterscheidet die DPU zwischen dem eigenen Bundesland, den anderen österreichischen Bundesländern, der EU und dem Nicht-EU-Ausland. Hier hat sich im Vergleich zum Jahresbericht in der Aufteilung nicht viel getan, der Anteil der Niederösterreicher ist in etwa gleichgeblieben. Der Anteil der Nicht-EU-Ausländer ist mit über 15 Prozent sehr stark geblieben. Die EU-Ausländer, die mehrheitlich aus Deutschland kommen, sind mit über 70 Prozent nach wie vor die dominante Gruppe, auch wenn der Anteil minimal zunahm. Die Quote der Studierenden aus anderen österreichischen Bundesländern ist etwas größer. Insgesamt ist die Struktur gleichbleibend.

	21/22	21/22	22/23	22/23
Staatsangehörigkeit (ULG)	m	w	m	w
Österreich	52	46	68	48
EU	339	476	373	507
Nicht-EU	151	109	154	112
Herkunft (ULG)	m	w	m	w
NÖ	14	7	17	3
andere österr. Bundesländer	51	50	75	53
EU-Ausland	370	490	402	522
Nicht-EU-Ausland	108	83	101	89

Tabelle 10: Staatsangehörigkeit und Herkunft der außerordentlichen Studierenden (ULG).



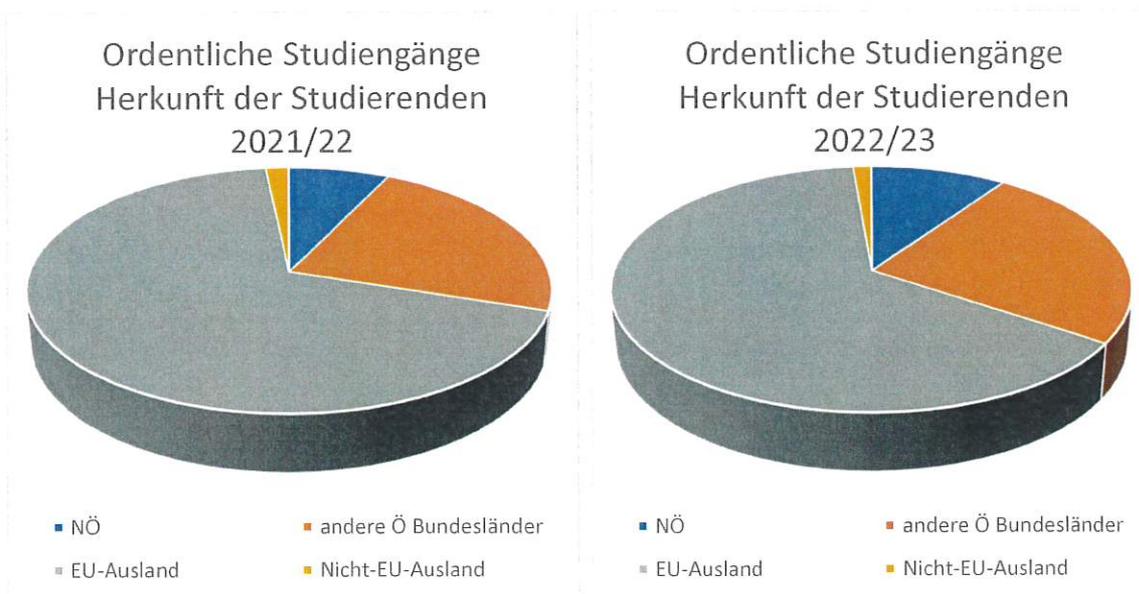
Kreisdiagramme 1 und 2: Staatsangehörigkeit und Herkunft der ao. Studierenden (ULG).

Mit Blick auf die ordentlichen Studiengänge zeichnet sich insgesamt ein etwas anderes Bild. Dies hat wahrscheinlich auch mit der Unterrichtssprache zu tun. Während die Unterrichtssprache in den ULG wahlweise Deutsch oder Englisch ist, werden die ordentlichen Studiengänge derzeit nur auf Deutsch angeboten. Die ordentlichen Studiengänge richten sich

jedoch auch insbesondere an Studierende aus dem deutschsprachigen Raum, da eines der Ziele der ordentlichen Studiengänge in Zahn- und Humanmedizin ist, den heimischen Nachwuchs auszubilden. So ist der Anteil der Nicht-EU-Ausländer*innen wesentlich geringer und liegt bei 1,3 Prozent. Der Anteil der österreichischen Studierenden hingegen liegt bei 34,5 Prozent. **Hierbei ist wiederum anzumerken, dass der Anteil der Österreicher*innen im Bereich Humanmedizin bei rund 60 Prozent liegt,** währenddessen der Anteil der Österreicher*innen im Bereich der Zahnmedizin entsprechend kleiner ist. Bei den ordentlichen Studierendenzahlen gibt es mit Blick auf die zu vergleichende Entwicklung hinsichtlich der letzten beiden Berichtsjahre durchaus größere, wenn auch nicht revolutionäre Veränderungen: Der Österreich-Anteil ist von rund 30 Prozent auf fast 35 Prozent gestiegen. Entsprechend hat sich der Anteil der EU-Ausländer und der Nicht-EU-Ausländer verringert.

	21/22	21/22	22/23	22/23
Staatsangehörigkeit (ordentliche Studiengänge)	m	w	m	w
Österreich	114	169	148	218
EU	376	313	397	362
Nicht-EU	15	8	15	13
Herkunft (ordentliche Studiengänge)	m	w	m	w
NÖ	30	41	46	66
andere österr. Bundesländer	95	133	119	167
EU-Ausland	369	311	386	354
Nicht-EU-Ausland	11	5	9	6

Tabelle 11: Staatsangehörigkeit und Herkunft der ordentlichen Studierenden.



Kreisdiagramme 3 u. 4: Staatsangehörigkeit und Herkunft der ordentlichen Studierenden.

Bezüglich der Mobilitätsangebote und der internationalen wissenschaftlichen Partnerschaften wird aufgrund der Vermeidung von Wiederholungen insbesondere auf das Kapitel 2.b. Forschung und Entwicklung verwiesen sowie auf 2.d. Kooperationen.

2.d. Kooperationen

Im Bereich der Kooperationen ist zwischen Kooperationen in der Ausbildung und Kooperationen in Forschung und Entwicklung zu unterscheiden. Hinsichtlich der Kooperationen in der Ausbildung ist festzuhalten, dass diese insbesondere im Bereich des Masterstudiengangs Humanmedizin notwendig sind. Hier ist wiederum zwischen den Kooperationen zu unterscheiden, die für die Durchführung des Masterstudiengangs unerlässlich sind, da diese Kooperationspartner Teile des Curriculums abdecken (vgl. **§ 16 Abs. 9** PrivH-AkkVO 2021), sowie den Kooperationen, die zusätzlich hierzu aus Gründen der Mobilität und der akademischen Netzwerkbildung geschaffen werden (vgl. **§ 16 Abs. 10** PrivH-AkkVO 2021). Die Ausbildungskooperationen, die aufgrund der Mobilität und der akademischen Netzwerkbildung geschaffen werden, sind auch mit Bezug auf andere Studiengänge von Bedeutung. Dies gilt auch für Kooperationen in Forschung & Entwicklung (**§ 16 Abs. 6 Z. 3** PrivH-AkkVO 2021). Im Berichtszeitraum neu hinzugekommen sind: Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Eisenstadt GmbH, RWTH Aachen (Deutschland), Austrian Center for Industrial Biotechnology Wiener Neustadt, University of Cambridge (Großbritannien), Universitätsklinikum Montpellier (Frankreich), die Medizinische Universität Wien und Universitätsklinikum Rom (Italien). Die Proteopath GmbH (Deutschland) und die Seibersdorf Laboratories (Niederösterreich) wurden ergänzt.

Kooperationspartner	Studiengang	Beschreibung
Niederösterreichische Landesgesundheitsagentur (NÖ LGA) Niederösterreich	Bachelor und Master Humanmedizin	Kooperation im Bereich der klinischen Praktika (UaK, Famulaturen und KPJ) gemäß § 16 (9) PrivH-AkkVO 2021
ERASMUS+ (Netzwerk)	Sämtliche Studiengänge	Auslandsaufenthalte für Studierende und Mitarbeiter gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
IUSOH (Netzwerk) http://www.ndu.ac.jp/en/iusoh/index.html	Diplomstudiengang Zahnmedizin	Auslandsaufenthalte für Studierende und Mitarbeiter gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
International Collegiate of Journal Clubs of Science (Netzwerk) https://icjs.us sowie Danube Private University Journal Club of Science https://www.dpujournalclub.at/veranstaltungen	Sämtliche Studiengänge	Internationale Wissenschaftliche Vernetzung von Studierenden gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. Steiermark	Bachelor und Master Humanmedizin	Nationale Mobilitätsmöglichkeit für Studierende im Rahmen von Praktika gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
Eduardus-Krankenhaus Köln Deutschland	Master Humanmedizin	Internationale Mobilitätsmöglichkeit für Studierende im Rahmen von Praktika gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021

SLK-Lungenklinik Löwenstein Deutschland	Master Humanmedizin	Internationale Mobilitätsmöglichkeit für Studierende im Rahmen von Praktika gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
Vincentius-Diakonissen Kliniken Karlsruhe Deutschland	Master Humanmedizin	Internationale Mobilitätsmöglichkeit für Studierende im Rahmen von Praktika gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Eisenstadt GmbH Burgenland	Master Humanmedizin	Internationale Mobilitätsmöglichkeit für Studierende im Rahmen von Praktika gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
National Institute of Health and Medical Research Paris 5 (INSERM) Frankreich	Sämtliche Studiengänge	Kooperation in Forschung und Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
RWTH Aachen Deutschland	Sämtliche Studiengänge	Kooperation in Forschung und Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021 (Materialüberlassung)
Charité Universitätsmedizin Berlin Deutschland	Sämtliche Studiengänge	Kooperation in Forschung und Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Tecnet Equity Niederösterreich	Sämtliche Studiengänge	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Università degli Studi di Brescia Italien	Sämtliche Studiengänge	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021 Internationale Mobilitätsmöglichkeit für Studierende im Rahmen von Praktika gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
University of Bari Aldo Moro Italien	Sämtliche Studiengänge	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021 Internationale Mobilitätsmöglichkeit für Studierende im Rahmen von Praktika gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
Universitätsklinikum Rom Italien	Studiengang Humanmedizin	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Austrian Institute of Technology (AIT) Wien	Sämtliche Studiengänge	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT) Niederösterreich	Sämtliche Studiengänge	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Austrian Center for Industrial Biotechnology (acib) Niederösterreich	Sämtliche Studiengänge	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021

Universität Basel – Medizinische Fakultät Schweiz	Studiengang Zahnmedizin	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Nippon Dental University Japan	Studiengang Zahnmedizin	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Yonsey College of Dentistry Südkorea	Studiengang Zahnmedizin	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Ukrainian Medical Stomatological Academy (UMSA) Poltava Ukraine	Studiengang Zahnmedizin	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021 Internationale Mobilitätsmöglichkeit für Studierende im Rahmen von Praktika gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
University of Cambridge Großbritannien	Studiengang Humanmedizin	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021 (Data Transfer)
Universitätsklinikum Montpellier Frankreich	Studiengang Humanmedizin	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Proteopath GmbH Deutschland	Studiengang Humanmedizin	Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Medizinische Universität Wien Wien		Kooperation in Forschung & Entwicklung gemäß § 16 (6) Z. 3 PrivH-AkkVO 2021
Rotes Kreuz Niederösterreich	Extracurricular	Ausbildungskooperation zum Rettungssanitäter gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021
Seibersdorf Laboratories GmbH Niederösterreich	Extracurricular	Ausbildungskooperation bez. Strahlenschutz gemäß § 16 (10) PrivH-AkkVO 2021

Tabelle 12: Die Kooperationspartner der DPU. Rot markiert sind die Partner, auf deren Ressourcen die DPU im Rahmen der Umsetzung von Curricula vertraglichen Zugriff hat. Grün markiert sind die Kooperationen in Forschung & Entwicklung und gelb markiert sind die Kooperationen im Sinne der Mobilität und akademischen Netzwerkbildung.

In der obenstehenden Tabelle sind nur Kooperationspartner aufgelistet, mit denen ein Kooperationsvertrag (teils Rahmenvertrag oder Memorandum of Understanding betitelt) besteht. Institutionen, mit denen ein Letter of Intent (LoI) besteht, sind nicht aufgeführt. Nicht aufgeführt sind auch die vielen wissenschaftlichen Partner und Unternehmen, mit denen die DPU in geförderten Projekten zusammenarbeitet (siehe hierzu Kapitel 2.b. Forschung und Entwicklung) und/oder Förderanträge gestellt hat. Die DPU erlaubt sich noch den Hinweis, dass zum Zeitpunkt der Berichtslegung bereits weitere Kooperationsverträge mit den folgenden Institutionen unterzeichnet worden sind: FH Wiener Neustadt, European Organisation for Research and Treatment of Cancer (Belgien), Universität Kaunas (Litauen), Kinderwunschzentrum Wien, Universität Nijmegen (Niederlande). Im nächsten Jahresbericht wird die Tabelle der Kooperationspartner um diese Institutionen entsprechend erweitert.

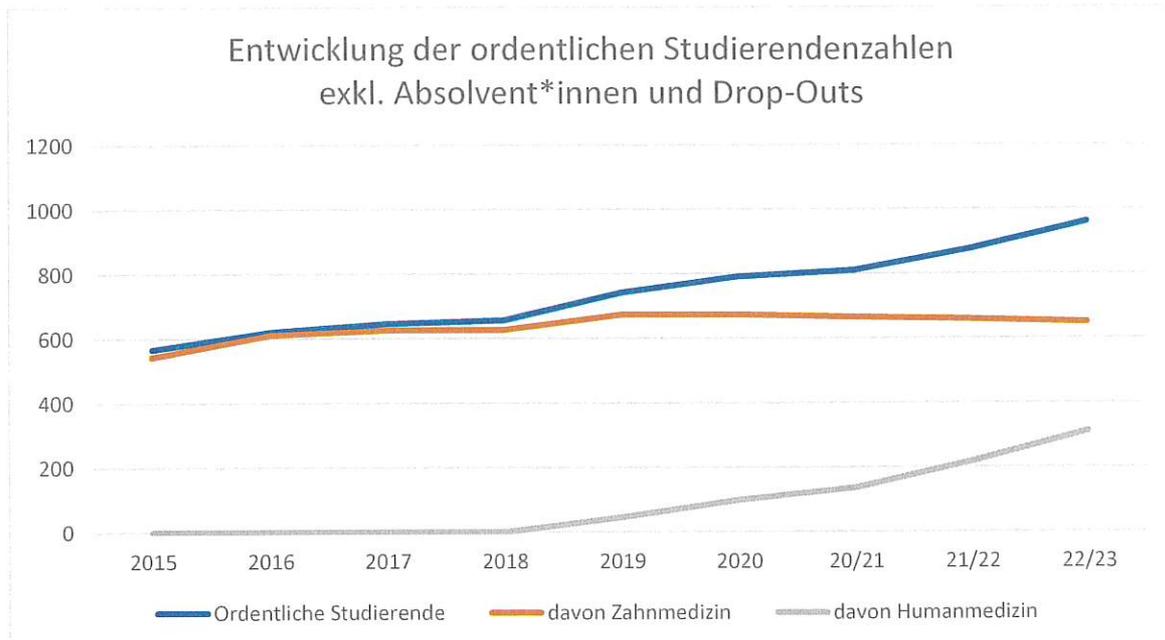
3.a. Studierende

Insgesamt studierten im Berichtsjahr 1.076 ordentliche Studierende an der DPU. Der dominante Studiengang ist nach wie vor (und bis auf Weiteres) der Diplomstudiengang Zahnmedizin. Der Bachelorstudiengang Humanmedizin entwickelt sich zu einer zweiten tragenden Stütze in Verbindung mit dem im Berichtszeitraum erstmals gestarteten Masterstudiengang Humanmedizin. Die Gruppengrößen in der Zahnmedizin bewegen sich seit erstmaligem Start des Diplomstudiengangs Zahnmedizin in vergleichbaren Dimensionen. Dies ist für die DPU von entscheidender Bedeutung, da stets die Qualität der Ausbildung im Vordergrund stand: Studienplätze sind an der DPU infrastrukturell und personell abgesichert. Die Absolvent*innen der DPU sollen bei Eintritt in das Berufsleben die bestmöglichen Voraussetzungen mitbringen. Dies ist auch der nachhaltige Ansatz hinsichtlich einer prosperierenden Zukunft der Privatuniversität, denn Qualität zieht dauerhaft Studierende an.

Studiengruppe	Studierende	Anfänger*innen	Quereinsteiger*innen	Absolvent*innen	Drop-Out
17 DS-ZM	54	-	-	54	-
18 DS-ZM	48	-	-	48	-
19 DS-ZM	48	-	-	-	-
20 DS-ZM	52	-	-	-	1
21 DS-ZM	45	-	-	-	-
22 DS-ZM	37	-	-	-	-
23 DS-ZM	45	-	-	-	-
24 DS-ZM	53	-	-	-	2
25 DS-ZM	46	-	-	-	-
26 DS-ZM	55	-	4	-	-
27 DS-ZM	47	-	-	-	1
28 DS-ZM	41	-	-	-	3
29 DS-ZM	34	-	-	-	3
30 DS-ZM	50	-	2	-	-
31 DS-ZM	48	48	-	-	-
32 DS-ZM	48	48	-	-	-
Summe DS-ZM	751	96	6	102	10
02 BA-HM	83	-	21	12	1
03 BA-HM	72	-	7	-	-
04/05 BA-HM	119	118	1	-	-
01 MA-HM	51	51	-	(22 BSc.) ³	-
Summe HM	325	169	16	34	1
Summe	1.076	265	22	114 (136)	11

Tabelle 13: Die Zahlen der ordentlichen Studierenden im Berichtsjahr.

³ Die Gesamtprüfung MED1 ist die Abschlussprüfung des BSc.-Studiengangs Humanmedizin und dauert mehrere Wochen an. Bei optimalem Verlauf können die Studierenden die Prüfung vor Abschluss des Berichtsjahres abschließen. Bei 22 Studierenden wurde eine Wiederholungsprüfung notwendig, die bereits im aktuellen Berichtsjahr lag.



Liniendiagramm 2: Entwicklung der ordentlichen Studierendenzahlen.

Anders als die Absolvent*innen der Studiengänge Zahnmedizin und Medizinjournalismus werden die Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Humanmedizin in diesem Liniendiagramm berücksichtigt, da sie regelmäßig Studierende der Humanmedizin im Masterstudiengang bleiben und somit zum Stichtag 30. September weiterhin Studierende sind. Die Absolvent*innen der anderen Studiengänge sind zum Stichtag keine Studierenden mehr. Wie man dem Liniendiagramm entnehmen kann, sind die Studierendenzahlen im Bereich des Diplomstudiengangs Zahnmedizin seit einigen Jahren konstant. Hier wurde aus Sicht der DPU die Endausbaustufe erreicht. Eine Privatuniversität benötigt zumindest zwei solide Standbeine, daher wird der Fokus kurz- und mittelfristig darauf liegen, den konsekutiven Studiengang Humanmedizin in eine ähnliche Größenordnung zu bringen. Die Zahlen der Studierenden des konsekutiven Studiengangs Humanmedizin entwickeln sich langsam und stetig. Dies ermöglicht es der DPU, zunächst anhand kleiner Gruppen die notwendigen organisatorischen Abläufe einzustudieren, um dann die Anzahl der Studienplätze auf Grundlage eines eingespielten Systems erhöhen zu können.

Studiengruppe	Studierende	Anfänger*	Quereinsteiger*	Absolvent*	Drop Out
02 PH-ZM PhD Zahnmedizin	8	8	-	-	-

Tabelle 14: Die Zahlen der Studierenden eines Doktorats im Berichtsjahr.

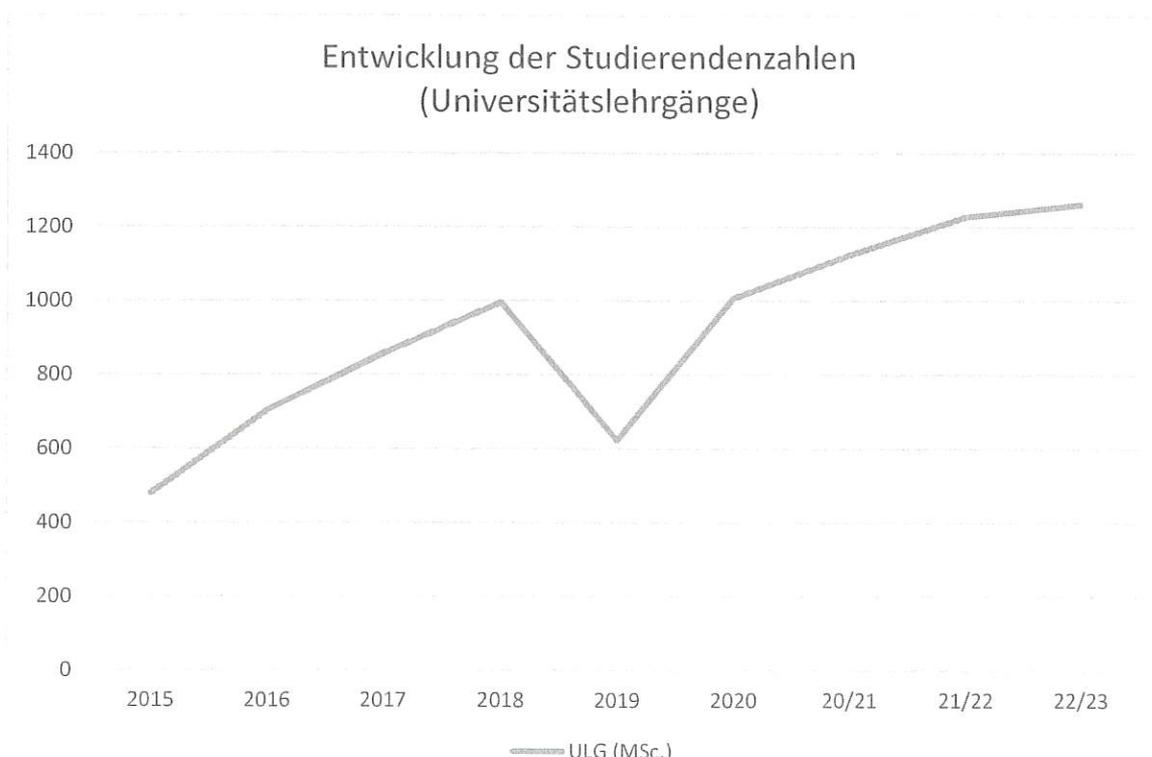
Da derzeit nur eine Studiengruppe den PhD Zahnmedizin studiert, sind gegenüber dem letzten Berichtsjahr keine Studierenden hinzugekommen. Eine weitere Gruppe hat das PhD-Studium kurz nach Ende des Berichtsjahres begonnen. Aufgrund der wachsenden Forschungsleistung der DPU und der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln soll das PhD-Programm zukünftig auf die Humanmedizin ausgeweitet werden. Um genug Assistenzprofessuren zu bedienen, werden auch die zahnmedizinischen PhD-Stellen ausgeweitet werden müssen. Die DPU hat sich national und international zu einem angesehenen Kooperationspartner im Bereich

Forschung entwickelt. Diesem Umstand muss daher mit der Etablierung zusätzlicher PhD-Programme Rechnung getragen werden.

Anzahl Studierende (exkl. Absolvent*innen und Drop-Outs)	2020/21	2021/22	2022/23
Diplomstudiengang Zahnmedizin (Dr. med. dent.)	666	659	649
Bachelorstudium Humanmedizin (BSc.)	137	218	261
Masterstudium Humanmedizin (Dr. med. univ.)	0	0	51
Sonstige ordentliche Studiengänge (BA/MA)	8	0	0
Summe der ordentlichen Studierenden	811	877	961
Universitätslehrgänge Zahnmedizin (MSc.)	1.125	1.228	1.262
Doktoratsstudium Zahnmedizin (PhD)	1	9	8
Summe Studierende insgesamt	1.937	2.114	2.231

Tabelle 15: Entwicklung der Studierendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Anders als die Absolvent*innen der Studiengänge Zahnmedizin und Medizinjournalismus werden die Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Humanmedizin in dieser Tabelle berücksichtigt, da sie regelmäßig Studierende der Humanmedizin im Masterstudiengang bleiben und somit zum Stichtag 30. September weiterhin Studierende sind. Die Absolvent*innen der anderen Studiengänge sind zum Stichtag keine Studierenden mehr. Der Medizinjournalismus-Studiengang begann kurz nach Ende des Berichtszeitraums. Bei den Studierendenzahlen in Universitätslehrgängen gab es gegenüber dem letzten Jahr einen Anstieg um 2,77 %. Die Zahlen werden in den kommenden Jahren jedoch aufgrund der im Vergleich zu den Anfänger*innenzahlen zu erwartenden höheren Absolvent*innenzahlen zurückgehen. Es wird zu einem zyklischen Rückgang kommen wie im Jahr 2019.



Liniendiagramm 3: Entwicklung der Studierendenzahlen in Universitätslehrgängen.

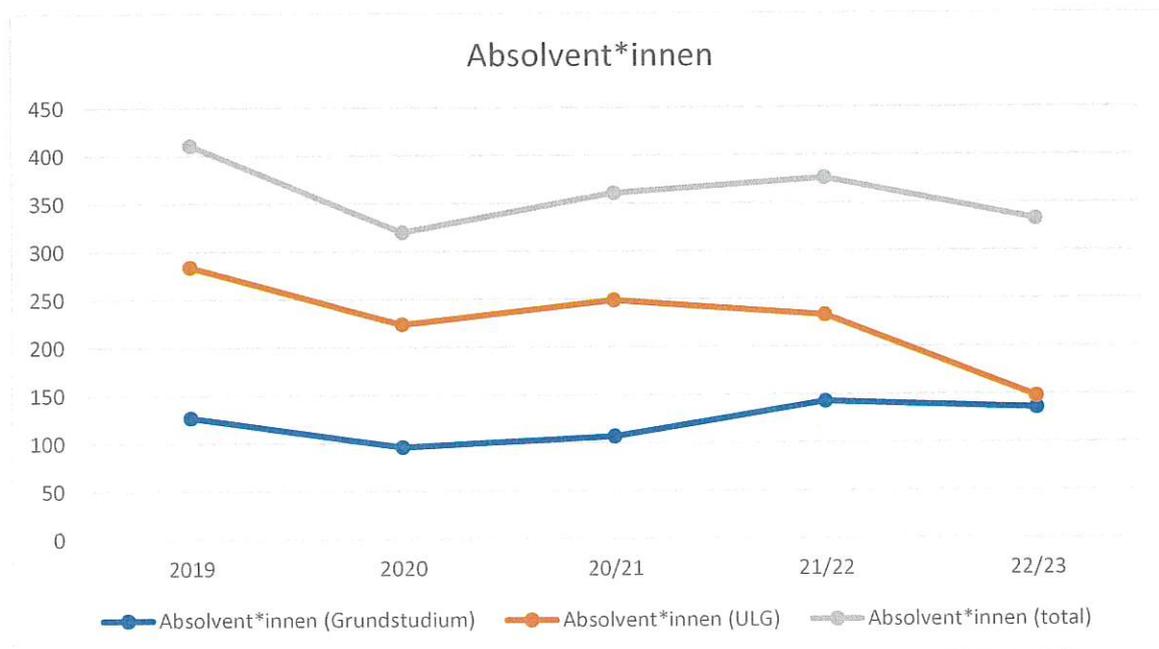
3.b. Absolvent*innen

Die Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Humanmedizin werden hier im Gegensatz zum vorhergehenden Kapitel als Absolvent*innen geführt, da sie zwar in einen konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengang Humanmedizin eingeschrieben sind und nach Abschluss des Bachelorstudiengangs Humanmedizin keine Universitätsabgänger*innen sind, jedoch aber ein Studienabschluss erzielt worden ist.

Absolvent*innen	2020/21	2021/22	2022/23
Diplomstudiengang Zahnmedizin	97	135	102
Bachelor Humanmedizin	-	55	34
Ordentliche Studiengänge insgesamt	107	143	136
Universitätslehrgänge	249	233	148
Doktoranden	5	0	0
Gesamt	361	376	333

Tabelle 16: Entwicklung der Absolvent*innen im Vergleich zum Vorjahr.

Insgesamt ist die Anzahl der Absolvent*innen gesunken (minus 11,44 %). Insbesondere gab es sowohl einen deutlichen Rückgang bei den Absolvent*innen der Universitätslehrgänge als auch einen leichten Rückgang bei den Doktorand*innen. Auch bei den Absolvent*innen von Grundstudien gab es einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr, insgesamt aber stabile Zahlen. Im 5-Jahres-Vergleich gab es nur im Jahr 2020 eine geringere Anzahl von Absolvent*innen insgesamt. Im Bereich der Grundstudien wurden ähnlich hohe Zahlen im Bereich der Absolvent*innen erzielt wie im Vorjahr. Insgesamt sind die Absolvent*innenzahlen der vergangenen fünf Jahre sehr ähnlich, der Trend ist über die Dauer gleichbleibend, wenn auch die einzelnen Linien des Diagramms etwas unruhig wirken und wird auch im Hinblick auf die Universitätslehrgänge und den Diplomstudiengang Zahnmedizin insgesamt gleich bleiben. Mit den kommenden Absolvent*innen des konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengangs Humanmedizin wird es zu einer signifikanten Steigerung kommen.



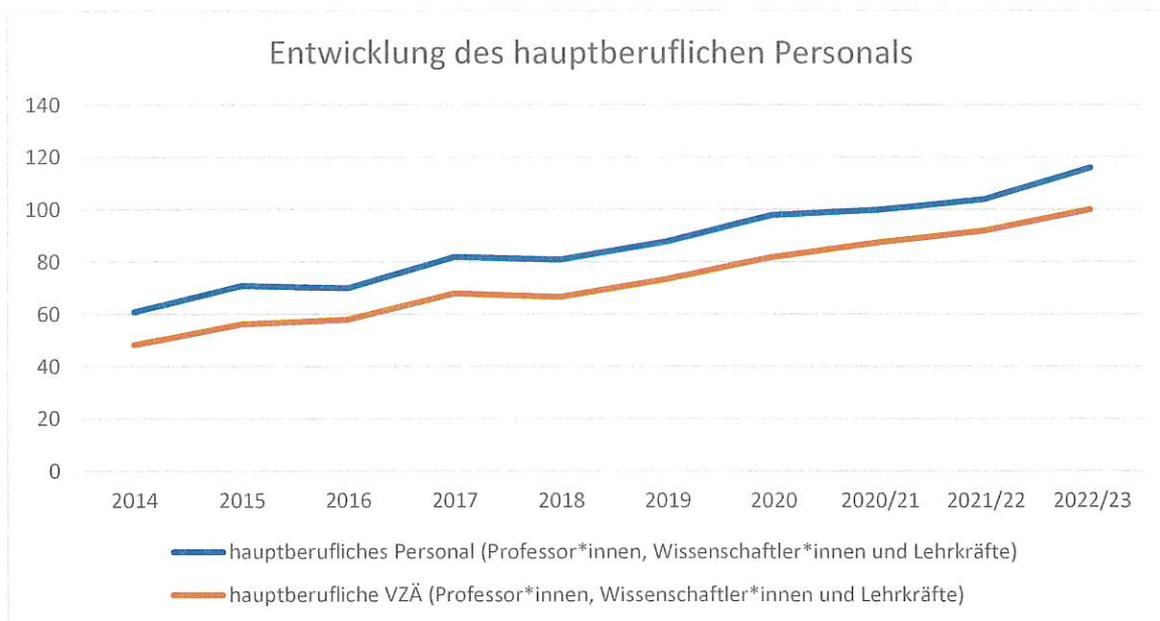
Liniendiagramm 4: Entwicklung der Zahlen der Absolvent*innen über vier Berichtszeiträume.

3.c. Haupt- und nebenberufliches Personal (Lehre & Forschung sowie nicht-wissenschaftlich)

Hauptberufliches Personal besteht aus Mitarbeiter*innen, die zumindest in einem Dienstverhältnis von 50 Prozent stehen, somit mit mindestens 20 Stunden pro Woche für die DPU tätig sind. Mitarbeiter*innen mit einem Dienstverhältnis, das bspw. 19,5 Stunden pro Woche vorsieht, werden bereits als nebenberuflich eingestuft. Nebenberuflich tätig sind auch Gastdozent*innen, die nicht in einem Anstellungsverhältnis zur DPU stehen, sondern auf Honorarbasis tätig sind.

Wissenschaftliches Personal	2016	2017	2018	2019	2020	20/21	21/22	22/23
Hauptberufliche Professor*innen (Köpfe)	23	24	24	27	26	28	26	37
Hauptberufliche Wissenschaftler*innen (Köpfe)	24	34	34	33	33	41	43	48
Hauptberufliche Lehrkräfte (Köpfe)	23	24	23	28	39	31	35	31
Zwischensumme (hauptberufliche Köpfe)	70	82	81	88	98	100	104	116
Hauptberufliche Professor*innen (VZÄ)	16,5	17	17	18,5	18,5	19,3	21	28
Hauptberufliche Wissenschaftler*innen (VZÄ)	20,6	29,1	28,15	29,4	30,55	37,13	40,4	44,65
Hauptberufliche Lehrkräfte (VZÄ)	20,85	21,85	21,47	25,53	32,89	31	30,56	27,35
Zwischensumme (hauptberufliche VZÄ)	57,95	67,95	66,62	73,43	81,94	87,43	91,96	100
Nebenberufliche Professor*innen (Köpfe)	6	8	11	27	27	40	38 (0,9 VZÄ)	38 (3,1 VZÄ)
Nebenberufliche Wissenschaftler*innen (Köpfe)	14	17	27	39	32	22	48 (0,9 VZÄ)	46 (0,3 VZÄ)
Nebenberufliche Lehrkräfte (Köpfe)	8	9	2	4	3	6	17 (3,6 VZÄ)	6 (0,825 VZÄ)
Zwischensumme (nebenberufliche Köpfe)	28	34	40	70	62	68	103 (5,4 VZÄ)	90 (4,225 VZÄ)
Summe (haupt- und nebenberufliche Köpfe)	98	116	121	158	160	168	207	206
Studentische Hilfskräfte	15	29	31	20	18	16	10	25 (3,9 VZÄ)

Tabelle 17: Anzahl und Entwicklung des haupt- und nebenberuflichen Personals für Lehr und Forschung im Vergleich zu den Vorjahren.



Liniendiagramm 5: Entwicklung des hauptberuflichen Personals über zehn Berichtszeiträume.

Wie man dem Liniendiagramm entnehmen kann, entwickeln sich nicht nur die Zahlen der ordentlichen Studierenden langsam und stetig nach oben, sondern nachweislich auch die Zahl der hauptberuflich tätigen Mitarbeiter*innen in Lehre und Forschung. Das Studierenden- und Personalaufwuchs in gleichem Ausmaß erfolgt, geht auch aus der konstanten Betreuungsrelation hervor. Das Betreuungsziel ist an der DPU 1:10. Dies wurde insbesondere in den vergangenen sieben Jahren meistens übertroffen.

Berichtsjahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	20/21	21/22	22/23
Betreuungsrelation	1: 10,71	1: 10,08	1: 10,72	1: 9,52	1: 9,88	1: 10,04	1: 9,45	1: 9,28	1: 9,54	1: 9,61

Tabelle 18: Die Betreuungsrelation hauptberufliches Personal zu ordentlichen Studierenden im Vergleich zu den Vorjahren seit dem Jahr 2014. Stichtag ist seit 2020/21 der 30. September.



Liniendiagramm 6: Entwicklung der Betreuungsrelation über neun Berichtszeiträume.

Im Bereich des nicht-wissenschaftlichen Personals, das vorwiegend in der Verwaltung eingesetzt wird, hat die DPU im Berichtsjahr für eine sichtbare Steigerung gegenüber dem Vorjahr gesorgt. Insgesamt waren 71 Personen am Stichtag 30. September 2023 angestellt, die insgesamt 54,23 VZÄ ausmachen. Dies ist betreffend VZÄ eine Steigerung von 4,9 % gegenüber dem Vorjahr (2021/22: 51,675 VZÄ auf 60 Angestellte verteilt).

3.d. Finanzierungsstruktur

Das Wirtschaftsjahr der DPU beginnt jeweils mit 1. September und endet am 31. August des Folgejahres. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung gibt es noch keinen endgültigen Jahresabschluss zum 31. August 2023. Bei den Zahlen für das Wirtschaftsjahr 2022/2023 handelt es sich um vorläufige Zahlen. Das Wirtschaftsjahr endet einen Monat vor dem Studienjahr, somit liegt eine Abweichung des Zeitraums gegenüber den Zeiträumen der übrigen Berichtsgegenstände vor. Die Zahlen, auf denen dieser Bericht basiert, sind von der Astoria Steuer- und Wirtschaftsberatung Krems (<https://www.astoria.at>) erstellt worden.

Struktur der Erlöse

Die Erlöse im Geschäftsjahr 2022/23 haben sich wieder sehr erfreulich entwickelt und gegenüber dem Vorjahr (vgl. Jahresbericht 2021/22) um mehr als ██████ erhöht (plus ██████). Die vier wichtigsten finanziellen Standbeine der DPU sind wie in den Vorjahren die Studiengebühren aus den drei Bereichen Zahnmedizin, Weiterbildungslehrgänge und Humanmedizin sowie die Behandlungstätigkeit im zahnärztlichen Ausbildungsambulatorium. Die Einnahmen aus den Studiengebühren im Bereich Zahnmedizin sind etwas zurückgegangen (minus ██████ gegenüber dem Vorjahr). Die Einnahmen aus den Weiterbildungslehrgängen sind weiterhin auf hohem Niveau und etwas gestiegen (plus ██████ gegenüber dem Vorjahr). Eine signifikante Steigerung gab es hinsichtlich der Einnahmen aus den Studiengebühren des konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengangs Humanmedizin, da dieser sich im Aufbau befindet und hier auch in den kommenden Jahren mit Steigerungen gerechnet werden kann. Der Masterstudiengang Humanmedizin hat im Berichtszeitraum erstmalig begonnen. Die Steigerung der Einnahmen aus den Studiengebühren des konsekutiven Bachelor- und Masterstudiums Humanmedizin beträgt plus ██████ Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Einnahmen durch die Behandlungstätigkeit im zahnärztlichen Ausbildungsambulatorium sind konstant geblieben (minus ██████ gegenüber dem Vorjahr). Aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Zuge der Pandemie gab es im Wirtschaftsjahr 2019/20 noch Einbrüche bei den Einnahmen im Ausbildungsambulatorium. Die Erlöse der darauffolgenden Jahre liegen nun aber sogar deutlich über den Erlösen, die vor der Pandemie erzielt werden konnten. Die absoluten Zahlen der Erlöse der letzten vier Wirtschaftsjahre zeigen sich wie folgt:

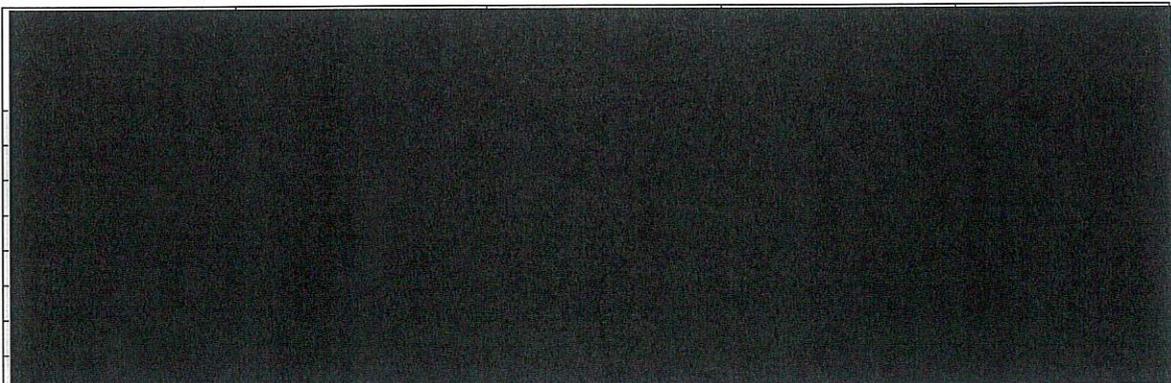
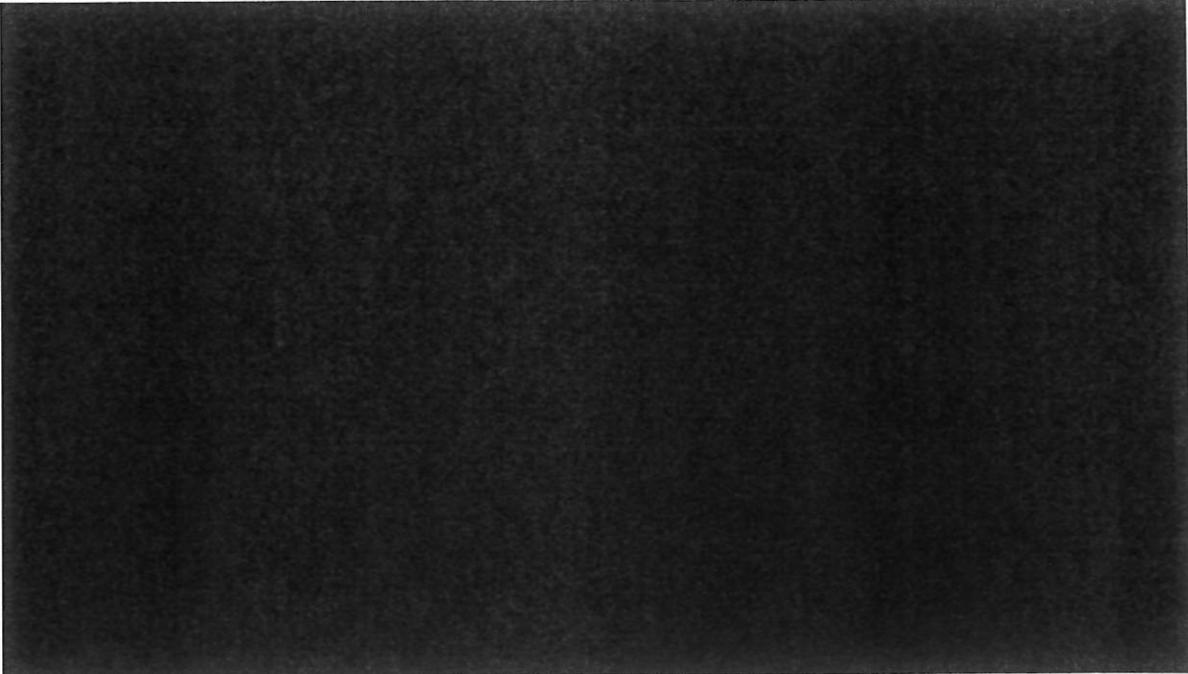


Tabelle 19: Entwicklung der Erlöse der letzten vier Wirtschaftsjahre.

⁴ Die endgültigen Erlöse des Wirtschaftsjahres 2021/22 unterscheiden sich um ██████ von den vorläufigen Zahlen aus dem Jahresbericht 2021/22.

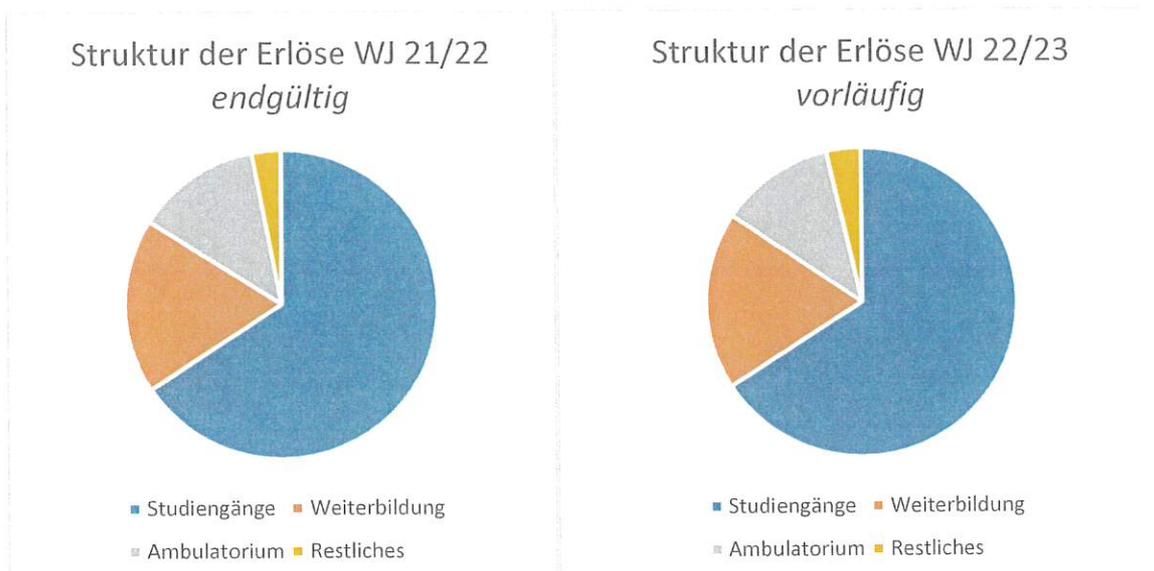
Im letzten Wirtschaftsjahr hat die DPU den Zuschlag für ein weiteres EU-gefördertes Projekt erhalten (LungCare) sowie für national und regional geförderte Projekte. Die Zahlungen aus diesen Projekten werden mehrere hunderttausend EUR betragen. An den bereits laufenden geförderten Projekten wurde weitergearbeitet und die anteiligen Erlöse sind im vorläufigen Jahresabschluss enthalten.



Liniendiagramm 7: Entwicklung der Erlöse der letzten fünf Wirtschaftsjahre.

Wie man dem Liniendiagramm zur Entwicklung der Erlöse entnehmen kann, sind die Erlöse der Studiengebühren für den Studiengang Zahnmedizin über die letzten Jahre konstant geblieben. Eine nur sehr leichte Steigerung ist seit dem Studienjahr 2018/19 zu erkennen. Dies hat damit zu tun, dass die Qualität der Ausbildung im Vordergrund steht und die DPU den Endausbau der Kapazitäten des Studiengangs am Standort Krems weitgehend für erreicht hält. Zur Gesamtumsatzsteigerung werden zukünftig insbesondere die Einnahmen aus dem Studiengang Humanmedizin beitragen, denn dieser begann im WS 2019/20 und wird sich die kommenden Jahre weiterhin in der Aufbauphase befinden. Die Etablierung dieses Studiengangs ist wichtig, da die DPU es somit schaffen wird, ein weiteres tragfähiges Standbein aufzubauen. Dies wird sich auch auf die Weiterentwicklung der gesamtuniversitären Lehr- und Forschungsleistung entscheidend auswirken. Gut zu erkennen ist im Liniendiagramm der konstante Anstieg der Erlöse aus den Studiengebühren der humanmedizinischen Studiengänge. Der Anstieg in diesem Bereich ist grundlegend für den Anstieg der Gesamterlöse. Im Bereich der Einnahmen aus dem Zahnambulatorium werden die Zahlen in den kommenden Jahren zumindest konstant bleiben, gleiches gilt für die Einnahmen aus dem Bereich Weiterbildung. Anstiege in diesen Bereichen sind in naher Zukunft nur durch inflationsbedingte Preissteigerungen zu erwarten.

Wie man anhand der beiden Kreisdiagramme 5 und 6 erkennen kann, hat sich an der Struktur der Erlöse im Vergleich zum letzten Jahresbericht nichts Grundlegendes geändert.



Kreisdiagramme 5 u. 6: Struktur der Erlöse der letzten beiden Berichtsjahre.

Struktur der Aufwände

Die mit Abstand größte Aufwandsposition ist an der DPU das Personal. Die DPU legt großen Wert auf eine hervorragende Betreuungsrelation und somit ist in den letzten Jahren nicht nur die Zahl der Studierenden aufgrund des Aufbaus des neuen Studiengangs Humanmedizin gestiegen, sondern es sind auch die Kosten für haupt- und nebenberufliches Personal gewachsen. Somit ist gewährleistet, dass der Studierendenaufwuchs unter Gewährleistung der Betreuungsqualität erfolgt. Im Vergleich zum letzten Jahresbericht sind die Personalkosten um rund [REDACTED] gestiegen und um rund [REDACTED] im Laufe der letzten vier Jahre.

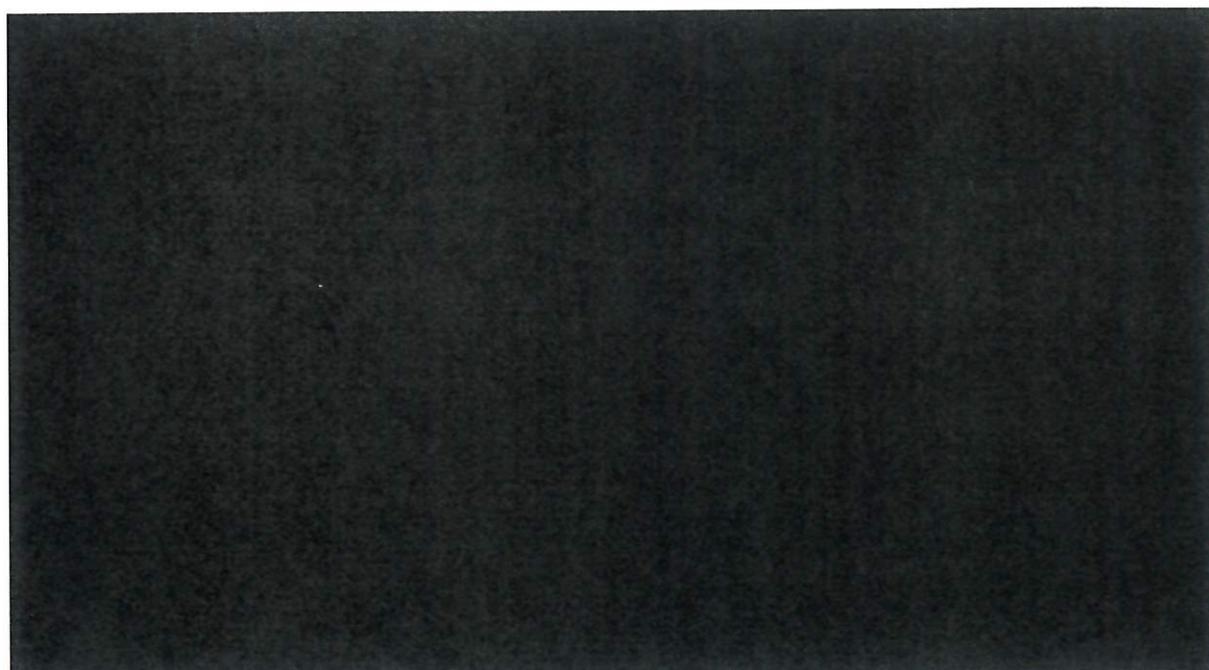
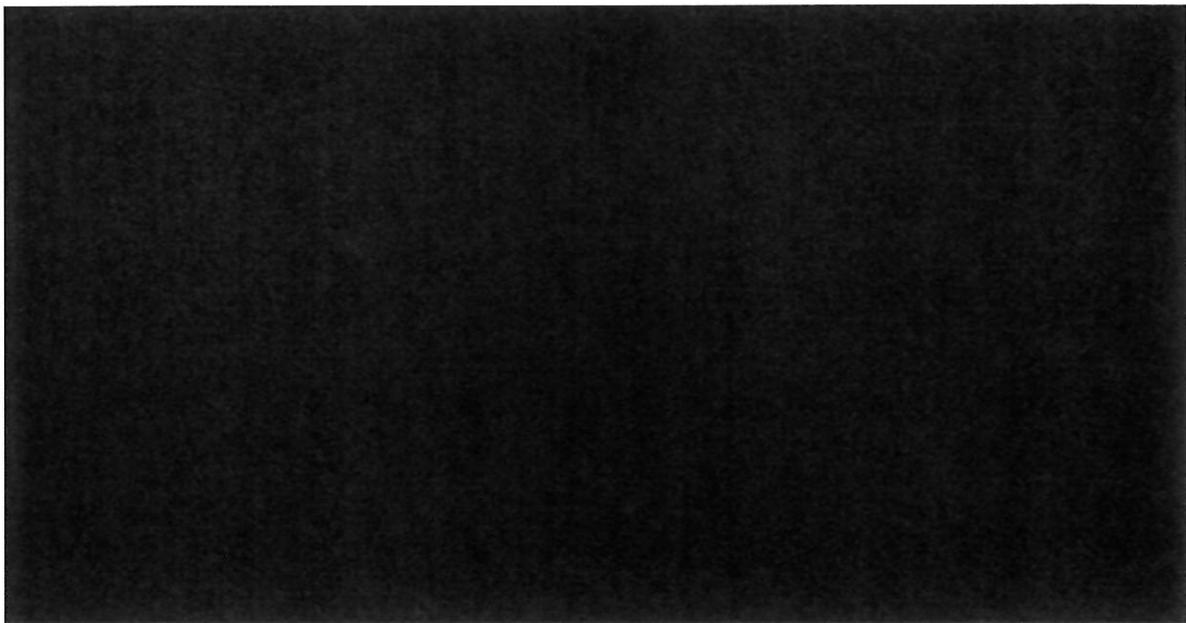
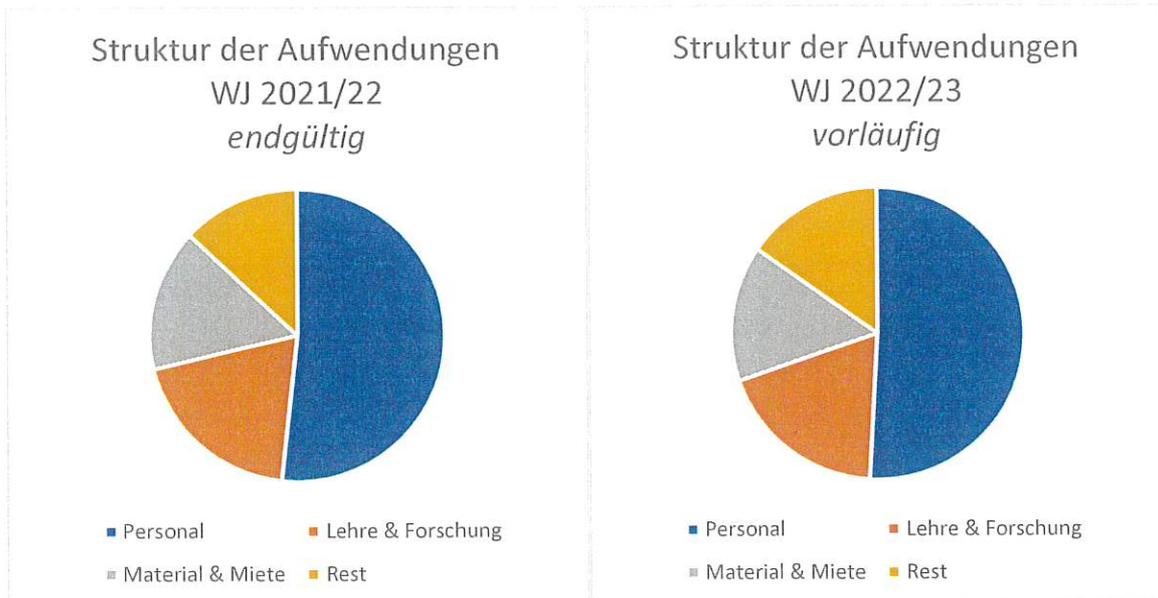


Tabelle 20: Entwicklung der Aufwendungen der letzten vier Wirtschaftsjahre.

Insgesamt sind die Aufwendungen im Berichtszeitraum stark gestiegen (knapp über ■■■■■■■■■■). Dies hängt, wie oben bereits angegeben, mit einer Steigerung der Personalkosten zusammen, zudem mit dem Ausbau des Verwaltungsapparats sowie auch mit den stark gestiegenen Betriebskosten (Steigerung von rund ■■■■■■■■■■). Die Zunahme der Aufwendungen im Bereich Lehre und Forschung gegenüber den beiden Vorjahren hängt mit einer Steigerung der Anschaffungskosten zusammen, denn es wurde ein biotechnologisches Forschungslabor in Tulln ausgestattet (Biosensoren). In den kommenden Jahresberichten wird mit einer erneuten Steigerung dieser Ausgaben zu rechnen sein, da das Labor im Zusammenhang mit dem Umzug der Forschungsgruppe nach Wiener Neustadt stark erweitert werden wird. Der Verwaltungsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwas über ■■■■■■■■■■ erhöht und nimmt somit eine der größten Positionen ein. Eine weitere, sehr hohe Position ist das Material für das Ausbildungsambulatorium. Qualitativ hervorragende Lehre in der Zahnmedizin setzt regelmäßige Investitionen in den Materialbestand voraus. Auch hier scheut die DPU keine Investitionen und die Ausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr zwar etwas zurückgegangen, liegen im Vergleich zu den Vorjahren jedoch immer noch auf einem sehr hohen Niveau. Wie man dem Liniendiagramm entnehmen kann, belegt auch die Finanzierungsstruktur, dass zeitgleich mit dem Aufwuchs an Studierenden (im Bereich der Humanmedizin) auch der Ausbau des Personals weiterhin stattfand, denn die jährlichen Personalkosten steigen entsprechend an. Auch in den kommenden beiden Berichtsjahren werden die Personalkosten weiterhin ansteigen, denn die DPU wird den Personalaufbau in Forschung und Lehre sorgsam vorantreiben, um stets eine herausragende Betreuungsrelation anbieten zu können und die Qualität der Forschenden und Lehrenden durch international kompetitive Rekrutierung sicherstellen zu können. So ist es der DPU zum Zeitpunkt der Berichtslegung bspw. gelungen, eine 52-jährige Wissenschaftlerin aus dem Bereich Sensortechnologie zu überzeugen, nach Niederösterreich zu kommen, die im Jahr 2023 aufgrund ihrer wissenschaftlichen Erfolge in Frankreich als Ritter(in) der dortigen Ehrenlegion aufgenommen worden ist. Hierbei handelt es sich um die möglicherweise größte wissenschaftliche Auszeichnung in Frankreich und die DPU konnte sich im Rekrutierungsprozess gegen eine Vielzahl an internationalen Mitbewerbern durchsetzen.



Liniendiagramm 8: Entwicklung der Aufwendungen der letzten fünf Wirtschaftsjahre.



Kreisdiagramme 7 u. 8: Struktur der Aufwendungen der letzten beiden Berichtsjahre.

Die Investitionen des Wirtschaftsjahres 2022/2023 haben [REDACTED] betragen. Insgesamt wurden seit Bestehen der DPU [REDACTED] in das Anlagevermögen investiert. Die Räumlichkeiten der DPU sind im Eigentum der Muttergesellschaft PUSH GmbH und werden von der Muttergesellschaft angemietet. Dieser Aufwand findet sich im Miet- und Pachtanwendung wieder. In den nächsten Jahren sind Investitionen im Lehr- und Forschungsbereich im siebenstelligen Bereich geplant. Die bisherigen Investitionen konnten immer aus dem laufenden Cashflow und den vorhandenen Reserven gedeckt werden. Es waren keine Bankdarlehen notwendig. In der nachfolgenden Tabelle ist die Ertragslage im Vergleich zu den letzten drei Wirtschaftsjahren nochmals übersichtlich dargestellt.

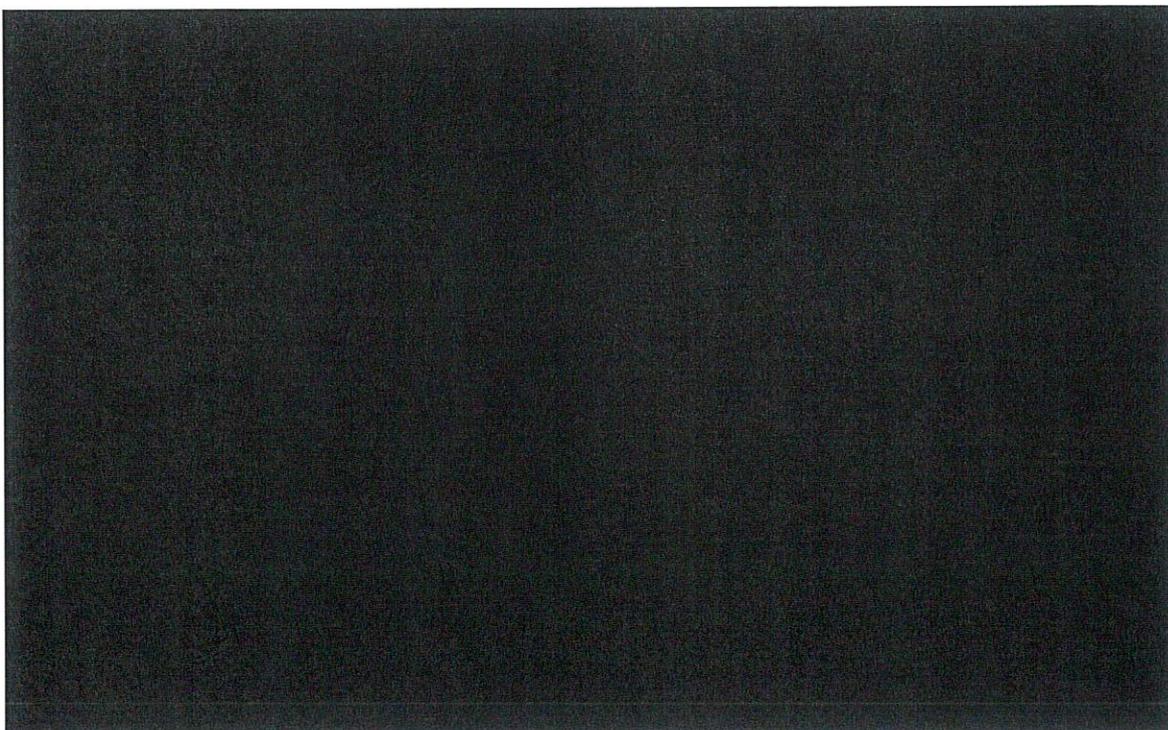


Tabelle 21: Entwicklung der Ertragslage der letzten vier Wirtschaftsjahre.

Der Jahresabschluss zum 31.08.2023 ist noch nicht fertiggestellt (vorläufig) und noch nicht vom Wirtschaftsprüfer geprüft worden. Es kann aufgrund der oben angeführten Aufwendungen und Erlöse wieder von einem sehr guten Jahresergebnis ausgegangen werden. Allerdings sind die Auswirkungen der Preissteigerungen bereits in den Aufwendungen ersichtlich. Die Finanz- und Vermögensstruktur ist aus den Aktiva und Passiva der Bilanz ersichtlich. Die Entwicklung der Kapitalstruktur zeigt sich wie folgt:

Tabelle 22: Entwicklung der Kapitalstruktur der letzten drei Wirtschaftsjahre.

Die Passivseite der Bilanz zeigt die Zusammensetzung des Eigen- und Fremdkapitals. Die Eigenkapitalquote von mehr als ██████ spiegelt die stabile finanzielle Lage der Gesellschaft wider. Es gibt keine Verbindlichkeiten bei Banken. Die laufenden Investitionen können aus dem laufenden Cash-Flow finanziert werden. Die Entwicklung der Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 23: Entwicklung der Vermögenslage der letzten drei Wirtschaftsjahre.

4. Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Im abgelaufenen Berichtszeitraum hat die DPU weiterhin verstärkt auf die Förderung des Nachwuchses gesetzt. Die Maßnahmen umfassen Stipendien (PhD), kostenfreie Fortbildungen in Bezug auf Karriereentwicklung sowie gezielte finanzielle Unterstützung in den Bereichen Open-Access-Publizieren sowie Kongressteilnahmen. Die sich qualifizierenden Assistenzprofessor*innen werden engmaschig in ihrem Prozess begleitet und jährlich evaluiert. Ein Young-Scientist-Award wurde erstmalig ausgeschrieben, um die Leistung junger Wissenschaftler*innen zu würdigen.

Karrierewege:

Um junge Wissenschaftler*innen an die DPU binden zu können, wurden im Berichtszeitraum 10 Stipendien für eine PhD-Position (Zahnmedizin) ausgeschrieben. Die ausgeschriebenen PhD-Studienplätze wurden erst nach Ende des Berichtszeitraums vergeben. Insgesamt gab es im Berichtszeitraum zudem 23 aktive Assistenzprofessuren. Die erste Assistenzprofessorin konnte sich im Berichtszeitraum zur Assoziierten Professorin qualifizieren. Vorbehaltlich einer abschließenden wissenschaftlich-inhaltlichen Bewertung durch die zuständige Kommission an der DPU haben zwei weitere Assistenzprofessoren zumindest bereits formal die Bedingungen aus der Qualifizierungsvereinbarung erfüllt (Anzahl Publikationen, Fortbildung und Unterricht). Ein Gutachter verifiziert im laufenden Qualifizierungsprozess die Angaben der Kandidat*innen nach definierten Kriterien. Die wissenschaftliche Durchdringung des Fachgebiets wird jedoch durch die zuständige Kommission an der DPU abschließend überprüft. Abgebrochene Qualifizierungsvereinbarungen gab es im Berichtszeitraum keine.

Karriereentwicklung:

Im Berichtszeitraum wurden Fortbildungsveranstaltungen für Jungwissenschaftler*innen abgehalten. Die Seminare im Bereich Hochschuldidaktik fanden von Sommer bis Herbst statt und richteten sich an alle Mitarbeiter*innen der DPU, die sich in der Lehre weiterentwickeln wollten. Die DPU hat diese Fortbildungen im Berichtszeitraum weiterentwickelt und ein Fortbildungskonzept „Medizin- und Hochschuldidaktik“ verfasst, das vier Bereiche umfasst: (1) Wissenschaft und Evidenzbasierte Medizin, (2) Hochschuldidaktik, (3) Medizindidaktik sowie (4) Kommunikation und Führung. Die neu entwickelte Fortbildungsreihe wird 2024 das erste Mal starten. Die DPU hat zudem zahlreiche wissenschaftliche Fortbildungsveranstaltung durchgeführt, u.a. Strahlenschutzausbildungen in Kooperation mit den Seibersdorf Laboratories sowie vollständige Rettungssanitäter-Ausbildungen in Kooperation mit dem Roten Kreuz Niederösterreich und klinische Fortbildungen durch externe und auch interne Expert*innen (Hochschullehrer*innen). Erstmals wurde im Berichtszeitraum der Young-Scientist-Award vergeben, um besonders positive Entwicklungen im Bereich des

Forschungsnachwuchses zu fördern. Preisträgerin wurde im Sommer 2023 Sepideh Hatamikia, PhD.

Karriere & Vernetzung:

Die DPU legt großen Wert darauf, die (internationale) Vernetzung ihrer Wissenschaftler*innen zu fördern. Diesbezüglich wurden im Berichtszeitraum unterschiedliche Maßnahmen gesetzt. Zum einen hat die DPU zwei Symposien veranstaltet. Vertreten waren Wissenschaftler*innen von internationalem Format aus Europa und den USA. Die Wissenschaftler*innen der DPU konnten sich so einem internationalen Publikum vorstellen und Kontakte vertiefen. Im Rahmen des Symposiums „The Entrepreneurial University“ konnten sich junge Wissenschaftler*innen zudem Erfahrungsberichte von Wissenschaftler*innen anhören, die aus ihrer Forschungstätigkeit heraus Unternehmen gründeten. In diesem Zusammenhang steht auch die Kooperation der DPU mit der niederösterreichischen tecnet, die forschungsbasierte Unternehmerideen unterstützend begleitet. Insgesamt förderte die DPU die Beteiligung von Wissenschaftler*innen bei externen Veranstaltungen (z.B. Kongressen) finanziell und auch durch *protected time* für Netzwerk-Aktivitäten, was im Berichtszeitraum zu 26 Posterpräsentationen und zu 70 Vorträgen und Kongressbeiträgen führte.

Incoming Students

Die DPU hat im Berichtszeitraum auch den Nachwuchs anderer Institutionen gefördert. Eine Assistenzprofessorin der Izmir Bakircay University (Türkei) erhielt im Rahmen des ERASMUS+-Programms (Student Mobility for Traineeship) eine finanzierte Ausbildung auf dem Gebiet der SPR-Spektroskopie an der DPU. Ein Student der Molekularbiologie und Genetik an der Instinye Universität Istanbul (Türkei), hat ein dreimonatiges, durch das ERASMUS+ Programm (Student Mobility for Traineeship) gefördertes Forschungspraktikum im DPU Research Department Neurodegenerative Diseases absolviert. Ein Student des Erasmus Mundus Joint Master Degree in Medical Imaging and Applications (MAIA) an der Universität Girona hat ein zweimonatiges Sommerpraktikum (August bis September 2022) am Forschungszentrum für medizinische Bildanalyse und künstliche Intelligenz (MIAAI) der DPU erfolgreich abgeschlossen. Eine Studentin der Fachhochschule Krams hat im Berichtszeitraum ihre Masterarbeit an der DPU begonnen. Sie wird sich über einen Zeitraum von ca. 6 Monaten mit der Bildgebung von Brustkrebs, vornehmlich mittels MRT, und der qualitativen und quantitativen Evaluation der automatischen Tumorsegmentierung beschäftigen. Die MIAAI-Forschungsgruppe an der DPU unterstützte zudem die Betreuung einer Studentin der Universität Wien, die im Masterstudiengang an der Fakultät für Physik der Universität Wien inskribiert ist und ihre Masterarbeit zusammen mit der MIAAI-Gruppe der DPU durchführte.

5. Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

In III. der Satzung der Danube Private University ist die Gleichstellung der Geschlechter sowie der Gleichstellungsplan geregelt. Der Gleichstellungsplan sieht auch die Entwicklung hin zu einer familiengerechten Privatuniversität vor. Der Gleichstellungsplan sieht folgende Maßnahmen vor, die innerhalb eines Stufenplans abgearbeitet werden. Der Stand war zum Stichtag 30. September 2023 wie folgt:

Was?	Wann?	Erledigt	Anmerkung
Auditierungsprozess Hochschule und Familie	3. Quartal 2022	Erledigt	Zertifikat „Fam.-freundliche Hochschule“.
Zertifikat Familienfreundliche Hochschule bewerben	3. Quartal 2022	Erledigt	Newsletter, Facebook, Homepage
Vereinbarungen umsetzen	2025	Offen	
regelmäßige, halbjährige Treffen der AG Gender Equality and Diversity Management	Fortlaufend	Offen	
Diverse Netzwerke & Stipendien bewerben	Fortlaufend	Offen	
Diversität innerhalb der AG erreichen	2025	Offen	
Veröffentlichung des GEP auf der DPU-Homepage	2022	Erledigt	
Vorstellung/Präsentation des GEP	2022	Erledigt	
GEP-Berichte in Qualitätshandbuch verankern	2024	Offen	
Erstellung von geschlechtergerechtem Sprachleitfaden	2022	Erledigt	
Bewerbung von geschlechtergerechtem Sprachleitfaden DPU-weit	2022	Erledigt	115. Newsletter
Leitfaden auf Homepage verankern	2022	Erledigt	
Alle öffentlichen Dokumente der DPU anpassen	2023	Offen	
Erfassung von Geschlechterverteilung in akademischen Führungsebenen	2023	Offen	
Integrierung von Erfassung über Geschlechterverteilung in akademischer Führungsebene im Qualitätshandbuch	2026	Offen	
Einführung von Genderzielquoten von unterrepräsentierten Geschlechtern	2027	Offen	
Angebot für Diversity Management Fortbildungen und Sensibilisierung von Personen in Führungs- und Entscheidungspositionen	2026	Offen	
Training gegen unbewusste Vorurteile bei der Personalauswahl	2023	Erledigt	Erstes Training am 21.06.2023
Integration von Diversity Expertise bei Berufungen	2024	Offen	
Einführung von Diversität auch in Verwaltung	2024	Offen	
Schulung für Führungskräfte zum Thema Mitarbeiter*innengespräch	2024	Offen	
Einführung von Mitarbeiter*innengesprächen mit Fokus auf Weiterbildung und Aufstieg	2024	Offen	
Weiterbildungsmöglichkeiten für karenzierte Mitarbeiter*innen schaffen	2025	Offen	

Erfassung von genutzten Weiterbildungen aller Mitarbeiter*innen (Lehre/Forschung, Mittelbau, Verwaltung)	2026	Offen	
Datenerhebung zu Diversity-Themen in jeweiligen Lehrveranstaltungen	2026	Offen	
Einführung der Frage für Lehrveranstaltungsevaluierung der Studierenden	2027	Offen	
Sensibilisierung der Lehrenden zum Thema Diversity durch Trainings	2025	Offen	
Thematisierung innerhalb der Abteilungen; Sprechen und Haltung von Gender-Biases	2025	Offen	
Gender und Diversity Lehrfächer übergreifend thematisieren	2027	Offen	
Erhebung der bereits absolvierten Schulungen/Trainings/Ausbildung für interne Ansprechpartner*innen	2023	Offen	
Bestehende Beauftragte regelmäßig und themenspezifisch schulen und sensibilisieren	Fortlaufend	Offen	
Evaluierung der Qualität der Beratung	2026	Offen	
Bewerbung interner Ansprechpartner*innen	2023	Erledigt	136. Newsletter
Zimmer und feste Sprechstunden für Beratungsgespräche mit internen Ansprechpartner*innen	2022	Erledigt	136. Newsletter
Verantwortliche (mind. 3 Personen) für Beschwerdefälle bei (sexueller) Belästigung und/oder Gewalt inkl. Training	2024	Offen	
Schaffung klarer Regelungen der Vorgehensweise bei Beschwerdefällen	2023	Offen	
Erstellung eines anonymen Meldeverfahrens bei belästigungs- oder gewaltbezogenen Fällen	2023	Offen	
Informationsmappe über externe Ansprechpartner*innen	2023	Offen	

Tabelle 24: Abarbeitung der Maßnahmen des Gender-Equality-Plans (GEP).

Die grünen Zeilen sind im Berichtszeitraum bereits erfüllt worden, die roten Zeilen waren zum Stichtag 30. September 2023 als Ziele des Jahres 2023 noch offen. Der Gender-Equality-Plan (GEP) wird diesem Jahresbericht als **Anlage 1** beigefügt. Das erworbene Grundzertifikat „Familienfreundliche Hochschule“ ist bis 5. September 2025 gültig. Die DPU ist die erste Privatuniversität, die dieses Zertifikat aufgrund der Familienfreundlichkeit erhielt.

